

33537, - 1, L. f.

152/58

99

Gedenkschrift

aus Anlass der Feier des

fünfundzwanzigjäh. Bestandes

des

Laibacher deutschen Turnvereines.

A. J. J. Binder.

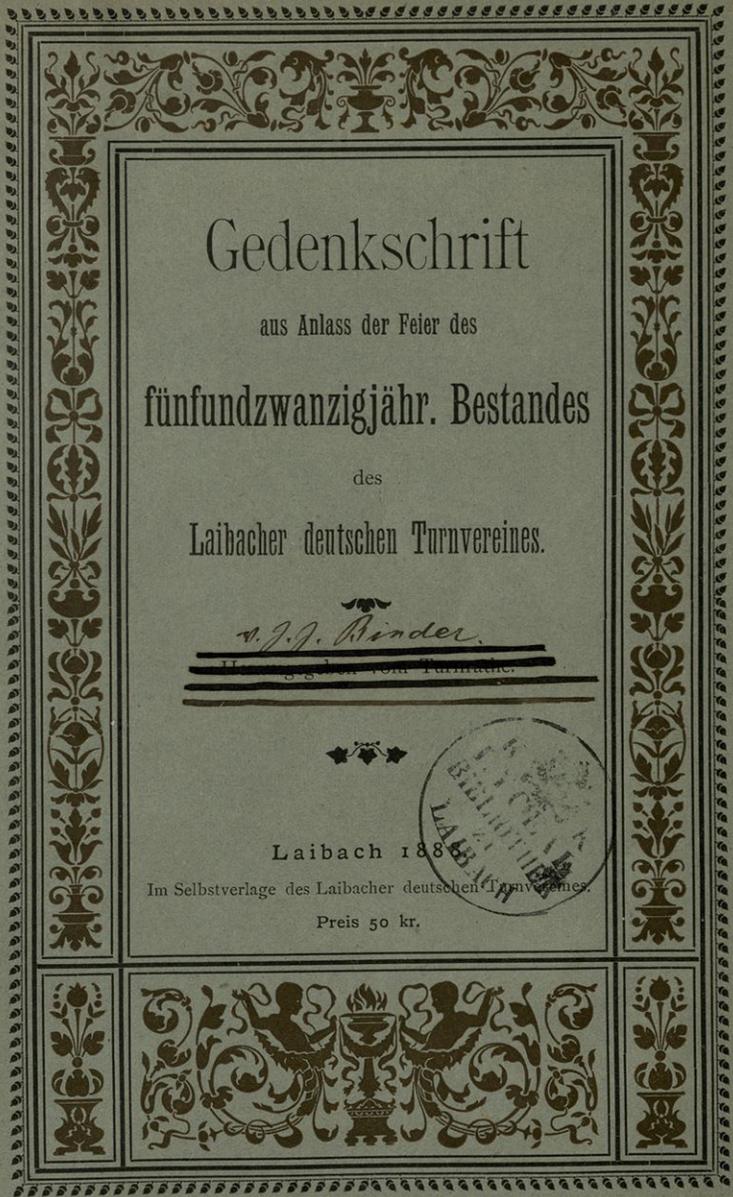
Herausgeber vom Turnrathe.

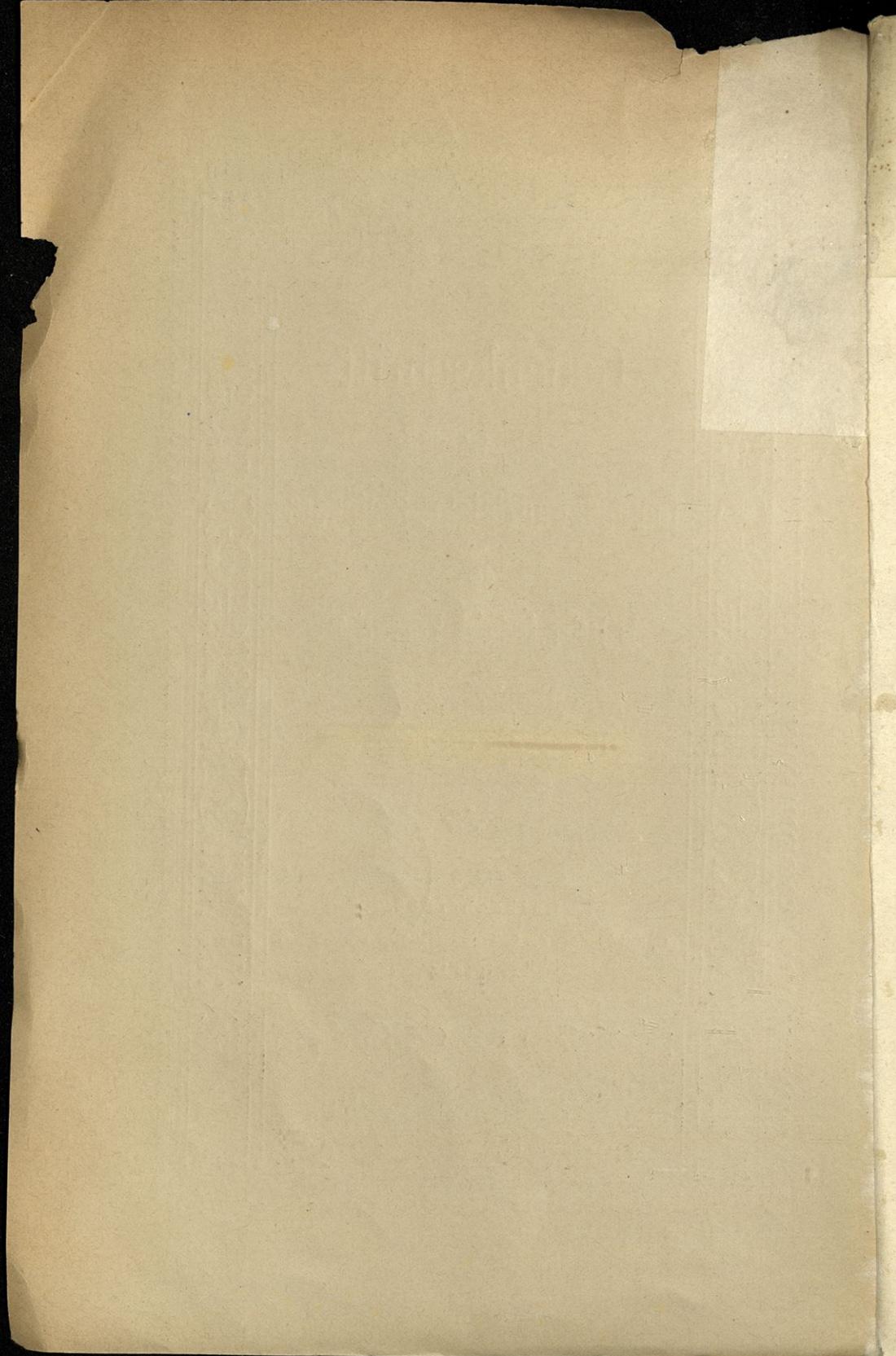


Laibach 1884

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

Preis 50 kr.





Gedenkschrift

aus Anlass der Feier des

fünfundzwanzigjährigen Bestandes

des

Laibacher deutschen Turnvereines.



Herausgegeben vom Turnrathe.



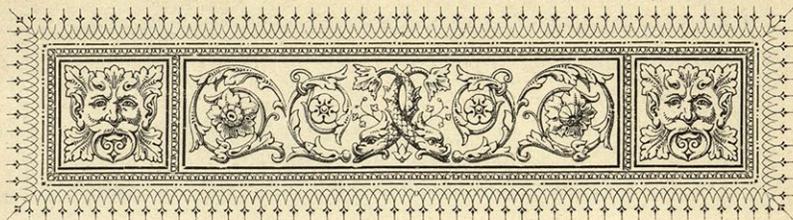
Laibach 1888.

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

Preis 50 kr.



Druck von Kleinmayr & Bamberg in Laibach.



Vorwort.

Anlässlich der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes gibt der Laibacher deutsche Turnverein diese Gedenkschrift hinaus als Rechenschaftsbericht über die Wirksamkeit während des vergangenen Vierteljahrhunderts. Diese Schrift soll sein eine ungeschminkte, schlichte Darstellung von allem, was mit dem Schicksale des Vereines seit seinem Bestehen zusammenhängt; sie soll sein ein Denkmal, ehrend für alle diejenigen, welche in ihm und für ihn gewirkt, ein Mahnbild für die kommenden Geschlechter, das überkommene Erbe nicht nur zu bewahren, sondern zu mehren zum Wohle des Vereines in der Pflege seines Berufes, der Erziehung und Erhaltung eines tüchtigen Geschlechtes, als ein Hort unseres deutschen Volksthums und seiner Ehre!

Gut Heil!

LAIBACH im October 1888.

Der Turnrath.

Als ich im Auftrage des Turnrathes daran gieng, diese Gedenkschrift zu verfassen, da konnte ich nicht ahnen, wie verhältnismässig spärlich und abgerissen die urkundlichen Quellen, namentlich für die Sechzigerjahre und für einige der Siebzigerjahre, fliessen. Dasselbe hat schon der leider zu früh verstorbene, um den Verein hochverdiente einstige Schriftwart *Julius Dürr* empfunden, als er es 1878 unternahm, das Archiv zu ordnen und ein fortlaufendes Führungsprotokoll zusammenzustellen. Manches musste ich, da ich erst sieben Jahre dem Vereine angehöre, aus mündlichen Berichten von älteren Mitgliedern schöpfen, denen ich hiemit meinen Dank ausspreche. Wenn daher die Arbeit Lücken aufweist, möge man damit, wie mit den übrigen Mängeln der Ausführung, gütige Nachsicht üben.

Dr. Josef Julius Binder

Sprechwartstellvertreter.

U3005587



Aeltere Mitglieder des Vereines, Bürger der Stadt, erinnern sich noch, dass turnerische Leibesübungen vereinzelt schon Ende der Fünfzigerjahre, namentlich am hiesigen Gymnasium, das sich damals eines Turnplatzes erfreute, gepflegt wurden. Aber von einer Vereinigung zu diesem Zwecke war nicht die Rede. Da traf es sich, dass im Monat Juni 1863 einige junge Männer der Stadt sich entschlossen, mit Bewilligung der Direction auf dem erwähnten Turnplatze zu regelmässiger Turnarbeit sich zu vereinigen. Wenige Wochen darauf war die Zahl der Theilnehmer auf 35 gestiegen, und schon am 12. Juli fasste die Gesellschaft den Beschluss, nach dem Vorgange der Grazer und Wiener Turner einen Verein zu bilden. Ein Ausschuss, bestehend aus den Herren *Dr. Fossil, Dr. Munda, H. Bettelheim, Albert Samassa* und *Karl Laiblin* (der die Seele des ganzen Unternehmens war), wurde mit den vorbereitenden Arbeiten betraut. Am 24. desselben Monats beriefen sie eine Versammlung, welche den vorbereitenden Ausschuss durch neue Männer, die Herren *Dr. Fr. Keesbacher, Jul. Ledenig, Zurhalek, von Premierstein* und *Drachsler*, verstärkte und diesen Ausschuss beauftragte, ein Grundgesetz zu entwerfen, für die Bildung des Vereines die Genehmigung der hohen Landesregierung zu erlangen und die turngeschäftlichen Angelegenheiten der Gesellschaft zu leiten. Schon am nächsten Tage war das Grundgesetz der Landesregierung überreicht, und zwei Monate darauf, am 25. September, gelangte die Genehmigung herab.

Gründung des
Vereines.

Damals war auch eine andere Gesellschaft, und zwar aus slavisch-nationalen Mitbürgern bestehend, mit der Schöpfung einer «Telovadna družba» (später «Južni sokol»), beschäftigt.

Wie sehr jedoch die Gründer unseres Vereines bemüht waren, die ganze Turnerschaft Laibachs einheitlich zu gestalten und auf diesem Gebiete die nationalen Gegensätze ausgeglichen zu erhalten, zeigt der Umstand, dass man, voll Selbstverläugnung die volklichen Grundsätze Jahns aufgebend, sich nicht auf die Aufnahme deutscher Mitbürger beschränkte und dementsprechend auch die Satzungen, das erste Grundgesetz sowie die Turnordnung, in deutscher und slovenischer Sprache entworfen hat.

Am 11. October wurde die begründende Hauptversammlung einberufen, bei der 75 Mitglieder erschienen. Diese genehmigte den Bericht des Ausschusses, den Herr *Alb. Samassa* vortrug, worauf derselbe den Verein als begründet erklärte.

Man schritt sodann zur Wahl des Turnrathes, und damit war die Lebensthätigkeit des Vereines eröffnet. — Dieselbe Versammlung entschied auch über die Tracht, die bei bestimmten, von der Hauptversammlung oder dem Turnrathe passend erachteten Anlässen von der Turnerschaft getragen werden sollte: Beinkleid und Jacke aus grauer Leinwand, graugrüner Filzhut und als Abzeichen ein Ledergürtel in den Stadtfarben Weiss und Grün, mit dem Turnergross «Gut Heil» und dem Turnerkreuz.

Die Satzungen erfuhren im Laufe der 25 Jahre einige Änderungen. Im Jahre 1865 der § 11, dass schon ein Viertel der Mitglieder die Hauptversammlung beschlussfähig mache; 1870 § 12, wonach von nun an der Turnrath aus 11 Mitgliedern, vermehrt um die Kneipwarte (erster und zweiter) bestehe; 1877 § 6, der den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 6 fl. auf 4 fl. herabminderte, aber für Neueintretende eine Einschreibebür festsetzte, ferner § 2 und § 11, betreffend die Ernennung von Ehrenmitgliedern, und endlich im Jahre 1885 die bedeutsamste Änderung; darnach heisst von nun an der Verein «Laibacher deutscher Turnverein», eine Bezeichnung, der Sache so entsprechend, dass sie schon Jahre vorher die Behörden in ihren Zuschriften an den Verein gebraucht hatten.

Die gegenwärtig in Geltung stehenden, von der hiesigen k. k. Landesregierung unter Nr. 2352 vom 6. April 1877 und Pr. Nr. 539 vom 24. März 1885 bestätigten Satzungen lauten demnach wie folgt:

Grundgesetze
und ihre
Veränderungen.

Satzungen des Laibacher deutschen Turnvereines.

§ 1. Der Zweck des Turnvereines ist: Aufmunterung, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Leibesübungen zu geben, sowie überhaupt das Turnwesen zu fördern.

§ 2. Der Verein besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern und hat seinen Sitz in Laibach.

§ 3. Der Eintritt in den Verein ist nur Personen von unbescholtenem Rufe nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre gestattet, sobald gegen deren Beitritt kein gesetzlicher Anstand obwaltet.

§ 4. Die Anmeldung zur Aufnahme geschieht bei einem Mitgliede des Turnrathes. Gegen einen abweislichen Beschluss des Turnrathes steht die Berufung an die Hauptversammlung offen.

Der Aufgenommene erhält ein Exemplar der Vereinssatzungen und eine Mitgliedskarte.

§ 5. Jedes Mitglied hat im allgemeinen gleiches Recht auf alle aus dem Vereinszwecke fließenden Vortheile, gleiche Verbindlichkeit, zum Vereinszwecke mitzuwirken, und das Stimmrecht bei allen Hauptversammlungen des Vereines.

§ 6. Jedes Mitglied zahlt einen von der Hauptversammlung festzusetzenden monatlichen Beitrag sowie eine Eintrittsgebühr, die vorhinein zu entrichten sind. Wer Mitglied eines der deutschen Turnerschaft angehörigen Vereines war, ist vom Erlage der Eintrittsgebühr befreit.

§ 7. Der Austritt aus dem Vereine steht jederzeit frei; nur über bei einem Mitgliede des Turnrathes gemachte Austrittsmeldung erlischt jede weitere Verbindlichkeit gegen den Verein.

§ 8. Die Ausschliessung eines Mitgliedes steht sowohl der Hauptversammlung als auch dem Turnrathe in folgenden Fällen zu:

1. wenn das Mitglied seinen Verbindlichkeiten gegen den Verein trotz vorgängiger, in vierzehntägigen Fristen geschehener zweimaliger schriftlicher Mahnung nicht nachgekommen ist;
2. wegen grober Vergehen gegen die Vereinssatzungen;
3. wegen unehrenhaften Betragens auf dem Turnplatze oder ausserhalb desselben.

§ 9. Es findet jährlich eine Hauptversammlung statt, die mit Beginn des Vereinsjahres, welches mit dem Solarjahre zusammenfällt, vom Turnrathe einzuberufen ist. Bei besonderen Anlässen kann der Turnrath ausserordentliche Versammlungen einberufen; verpflichtet dazu ist er, wenn mindestens ein Viertel der Mitglieder unter Angabe der Gründe schriftlich darauf anträgt; in diesem Falle hat die Einberufung innerhalb eines Monates nach erhaltener Aufforderung zu geschehen.

§ 10. Die Einberufung der Haupt- und ausserordentlichen Versammlung geschieht durch Anschlag auf dem Turnplatze und Einschaltung in die vom Turnrathe zu bestimmenden Localblätter.

§ 11. Die Hauptversammlung, die, um beschlussfähig zu sein, aus wenigstens einem Viertel der Anzahl der Vereinsmitglieder bestehen muss und nach absoluter Stimmenmehrheit beschliesst, hat das oberste Beschlussrecht in allen Angelegenheiten des Vereines.

Ihr kommen insbesondere zu:

- a) die Wahl des Turnrathes;
- b) allfällige Aenderungen der Vereinssatzungen;
- c) Prüfung und Genehmigung der Rechenschaftsberichte und Voranschläge;
- d) Festsetzung der Monatsbeiträge und der Eintrittsgebür;
- e) Ausschluss von Mitgliedern;
- f) Ernennung von Ehrenmitgliedern über Vorschlag des Turnrathes.

§ 12. Falls bei einer Versammlung nicht die statutenmässig erforderliche Anzahl von Vereinsmitgliedern erschien, so ist eine zweite, mit der gleichen Tagesordnung und unter Beachtung der durch die Vereinssatzungen vorgeschriebenen Form einberufene Versammlung schon beschlussfähig, wenn nur zehn Mitglieder anwesend sind.

§ 13. Der Turnrath besteht aus elf Mitgliedern, die in der Hauptversammlung, jedes einzeln für seine Stelle, auf die Dauer eines Vereinsjahres gewählt werden, wieder wählbar sind und für ihre Mühewaltung aus Vereinsmitteln keine Entlohnung erhalten dürfen. Dieselben sind:

- der Sprechwart als Obmann und sein Ersatzmann,
- der Turnwart und sein Ersatzmann,
- der Säckelwart und sein Ersatzmann,
- der Schriftwart und sein Ersatzmann,
- der Zeugwart,
- zwei Kneipwarte.

§ 14. Der Turnrath versammelt sich mindestens einmal im Monate und beschliesst nach unbedingter Stimmenmehrheit. Das Nähere über die Art und Weise der Verhandlungen setzt die Geschäftsordnung fest.

§ 15. Der Turnrath hat:

- a) den Verein nach aussen zu vertreten, in dessen Namen Verträge abzuschliessen und die laufende Vermögensgebarung desselben zu besorgen. Die vom Turnrathe im Namen des Vereines auszufertigenden Urkunden und sonstigen Schriftstücke müssen, um für den Verein rechtsverbindlich zu sein, vom Obmanne und einem zweiten Mitgliede des Turnrathes unterfertigt sein,
- b) über Aufnahme und Ausschliessung von Mitgliedern zu entscheiden,
- c) für Anschaffung und Instandhaltung des Turnplatzes und Turnzeuges zu sorgen,
- d) die Geldbeträge einzulieben und in einzelnen Fällen auf Zeit nachzusehen oder ganz zu erlassen,
- e) die Hauptversammlung zu berufen und derselben alljährlich den Bericht über seine Geschäftsführung und den Stand des Vereines und dessen Vermögens zu erstatten.

§ 16. Das Vereinsvermögen besteht:

- a) in den regelmässigen Beiträgen der Mitglieder,
- b) in den freiwilligen Beiträgen, Geschenken und Vermächtnissen,
- c) in den Turngeräthen und der übrigen Einrichtung des Turnplatzes.

§ 17. Zur Beschlussfassung über Auslagen, welche über den Voranschlag hinausgehen, ist im Turnrathe eine Stimmenmehrheit von mindestens sieben Stimmen erforderlich.

§ 18. Alle aus dem Vereinsverhältnisse entspringenden Streitigkeiten zwischen Vereinsmitgliedern unter sich oder derselben mit dem Turnrathe entscheidet unberufbar ein Schiedsgericht. Dieses wird aus je zwei von jedem Streittheile aus den Vereinsmitgliedern zu wählenden Schiedsrichtern bestehen, welche sodann ihrerseits ein fünftes Mitglied als Obmann wählen; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Der als Schiedsrichter zu Wählende muss mindestens 24 Jahre alt und eigenberechtigt sein.

§ 19. Zu einer Abänderung dieser Satzungen ist die Beistimmung von mindestens zwei Drittheilen der in einer Hauptversammlung erschienenen Mitglieder erforderlich.

§ 20. Die Auflösung des Vereines erfolgt, wenn die Zahl der Mitglieder unter zehn herabsinkt oder wenn die Auflösung durch eine mit dieser Tagesordnung einberufene Versammlung, bei der mindestens zwei Drittheile sämtlicher Vereinsmitglieder anwesend sein müssen, beschlossen wird.

Bei Auflösung des Vereines wird das Vereinsvermögen für einen später neu zu gründenden Verein, der gleiche Zwecke verfolgt, dem Kreisturnrathe der deutschen Turnvereine Österreichs zur Verwaltung übergeben.

Auch die Tracht erlitt einige, wenn auch weniger nennenswerte Änderungen. Im Jahre 1865 wurde die runde steirische Hutform mit Schildhahnfeder gewählt, im Jahre 1869 namentlich für Ausrückungen in gewöhnlicher Tracht ein Vereinsabzeichen bestimmt, bestehend aus einem silbernen Schildchen mit dem Turnerkreuz auf grünem Feld und der Umschrift «Laibacher Turnverein», anfangs an weiss-grünem, seit der Satzungsänderung von 1885 an schwarz-roth-goldenem Bändchen getragen. Die Hutform wurde 1887 verändert, indem die breitrandige weiche Turnerhutform angenommen und nur die Schildhahnfeder beibehalten ward.

Der Mitgliederstand des Vereines begann 1863 mit 75 Vereinsangehörigen und setzte sich damals wie heute aus ausübenden und bloss unterstützenden Vereinsangehörigen zusammen. Das Verhältnis jener zu diesen, in dem ersten Jahre 69 : 31 pCt., hat eine bedeutende Änderung erfahren und stellt sich gegenwärtig 24·1 : 75·9 pCt., da von 290 Gesamtmitgliedern etwas über 70 (44 in der Turner-, 30 in der alten Herren-Riege) ausübende Turner sind. Allein nur durch die grosse Anzahl der unterstützenden Mitglieder ist der Verein in den Stand gesetzt, alle jene Leistungen zu vollbringen, von denen die Jahrbücher der letzten Jahre berichten. Den Wechsel im Stande des Vereines kann man aus der im Anhange gegebenen Übersichtstafel kennen lernen, und liegen den Erscheinungen Umstände zugrunde, die später noch gewürdigt werden.

Mitgliederstand.

Der Vergleich der Berufsstatistik der Mitglieder im Jahre der Gründung mit der vom Anfange des heurigen weist nicht minder bedeutsame Veränderungen auf:

	1863	1888
1. Kaufleute, Agenten, Rentiers u. dgl.	64·4	27·2 pCt.
2. Techniker, Fabrikanten, Künstler	6·2	6·6 »
3. Advocaten, Beamte, Lehrer, Ärzte	13·6	35·9 »
4. Handwerker, Hand- und Fabriksarbeiter	7·3	23·4 »
5. Sonstige Berufsangehörige	8·5	6·9 »

Wie der Jahresbericht am Schlusse des ersten Verwaltungsjahres ausspricht, wurde es als Aufgabe des Vereines hingestellt, ganz besonders Mitglieder aus den Berufsclassen 3 und 4 zu erlangen, damit man sagen könne, das Turnwesen sei Gemeingut aller. Leider konnte der Jahresbericht des darauf folgenden Jahres 1865 keine Besserung in dieser Beziehung aufweisen. Von da an unterliess man die Aufstellung derartiger Listen; erst in den letzten Jahren richtete man wieder darauf sein Augenmerk, und wie ersichtlich, ergibt sich aus der Betrachtung des Angeführten, dass der Verein dem Ziele, welches er damals anstrebte, ziemlich nahe gekommen ist.

Vermögens-
verhältnisse.

Über die Vermögensverhältnisse des Vereines, wie über die Bewegung in seinem Besitzstande vom Jahre der Gründung an, unterrichtet die Übersichtstafel im Anhange. — Die plötzlich auftretende Verringerung der Ausgaben im Jahre 1874, welche von da an nie mehr die Höhe der Ausgaben in den früheren Jahren erreichen, erklärt sich daraus, dass der Verein keinen Turnlehrer mit Dienstvertrag (Grundgehalt 600 fl. ö. W. nebst 70 pCt. Antheil an den Unterrichtsgeldern) anzustellen brauchte, weil er den Turnunterricht an den verschiedenen Lehranstalten aufgegeben hatte und der Turnlehrer nur für den Turnunterricht im Vereine mit einer geringeren Gehaltssumme (100 fl.) zu entschädigen war. Die Turnwarte erhalten für den Turnunterricht keine Entlohnung. Wenn nun die Ausgaben abnahmen, so fielen in dem oben erwähnten Jahre auch die Einnahmen bedeutend geringer aus, weil der Mitgliederstand herabgieng und das Unterrichtsgeld der Schulen und Lehranstalten zuzufliessen aufhörte. Von dem Jahre 1876 an steigern sich die Einnahmen wieder stetig, und wenn trotz aller Fährlichkeiten und mancher neuer Belastung Anfangs October des heurigen Jahres der Verein über ein Vermögen von 2500 fl. und über Fahrnisse im Werte

von 500 fl. verfügt, so dankt er dies nicht am wenigsten der unermüdlischen und aufopfernden Thätigkeit des Mannes, der — seit 20 Jahren im Turnrath — 18 Jahre als Säckelwart mit peinlichster Gewissenhaftigkeit seines Amtes waltet, Herrn *Alois Cantoni*, welchen auch der Verein um seiner Verdienste willen am 17. November 1883 zum Ehrenmitgliede ernannt hat.

Die Hauptaufgabe des Vereines: im Sinne Jahns das Turnen als allgemeine Volkssache und nothwendigen Bestandtheil der Erziehung zu pflegen, ward gleich vom Anfange an kräftig in die Hand genommen. Nachdem der Turnplatz des Gymnasiums nicht wieder zu erlangen war, stellte der Director der Handelslehranstalt, Herr *Ferdinand Mahr*, den Turnplatz im Hofraume seines Hauses zur Verfügung; weil aber derselbe augenblicklich nur als Sommerturnplatz dienen konnte, mietete man schon am 1. October 1863 das Lagerhaus im Recher'schen Gebäude (jetzt Monturslager, Hilschergasse 3), das man als Turnhalle einrichtete. Dort leiteten die beiden Turnwarte *Karl Laiblin*, der seine Schule in Württemberg gemacht hatte, und *Hermann Bettelheim* die Turnübungen, an denen durchschnittlich 25 Vereinsmitglieder theilnahmen. Auf dem Sommerturnplatze, einem grossen Lagerplatze in der Nähe des Marienbades am Brühl, fanden sich im Sommer 1864 bereits durchschnittlich 49 Turner bei den Übungen ein.

Schon in der gründenden Hauptversammlung hatte *Dr. Friedrich Keesbacher* auf die Nothwendigkeit der Errichtung einer Turnschule hingewiesen; allein erst im August 1864 konnte der Turnrath den bezüglichen Beschluss, namentlich rücksichtlich der damit verbundenen endgiltigen Anstellung eines Turnlehrers, fassen. Er gewann in dem Lieutenant i. R. Herrn *Ernst von Bockelberg* eine tüchtige Kraft; unter dessen Leitung ward am 3. November 1864 die Schule eröffnet, in welcher 44 Zöglingen in zwei Abtheilungen an fünf Wochentagen Turnunterricht ertheilt wurde. Der Turnlehrer führte dann auch den Turnunterricht für Mädchen und als ganz neuen Zweig die schwedische Heilgymnastik (System Ling) ein. Zugleich mit dem Turnunterricht übernahm *Bockelberg* auch den Fechtunterricht, der 42 Mitgliedern in zehn Wochenstunden ertheilt wurde. Die Veranstaltung von gelungenen Schauturnübungen auf dem Sommerturnplatze im Jahre 1865 hielt alle Kräfte rege. Leider verfolgte den Verein gleich bei der Inangriffnahme des Turnunterrichtes das Missgeschick, dass der Turnlehrer nach kurzer Amts-

Turnwesen.

thätigkeit sich genöthigt sah, zu kündigen. Als Herr *von Bockelberg* im Juli dieses Jahres schied, führten die beiden oben erwähnten Turnwarte den Unterricht fort, bis am 1. November des genannten Jahres der neugewonnene Turnlehrer, Herr *Gustav Lefeber* aus Berlin, eintraf.

Die turnerische Thätigkeit steigerte sich, als auch der Unterricht für Knaben (Jugendturnen) und Lehrlinge (die Lehrlingsriege zählte 100 Theilnehmer) eingeführt wurde.

Der Verein richtete sodann sein Augenmerk auf die turnerische Erziehung der Jugend in den verschiedenen Privat-Lehranstalten und übernahm das Jugendturnen in der Lehranstalt des Herrn *A. Waldherr* und im Institute *Petritsch*. Allein als *Lefeber* 1866 zu seiner Fahne einberufen wurde, begann das turnerische Leben zu erlahmen, und die traurigen Zeitläufte des Jahres 1866, welches manchen Turner auf das Schlachtfeld rief, waren nicht darnach angethan, es wieder zu kräftigen.

Herr *Laiblin* und Herr *Fakl* übernahmen die Lehrthätigkeit weiter. Die Verlegenheit wegen Berufung eines Lehrers liess den Turnrath im April 1867 den Gedanken erwägen, es mit dem Turnlehrer des «*Južni sokol*», Herrn *Mandič*, zu versuchen. Bürgermeister *Dr. Costa*, Obmann dieses Vereines, wäre nicht dagegen gewesen. Schliesslich gieng man davon ab, und Herr *Rütting* fand endlich doch den richtigen Ausweg, einen Turnlehrer zu gewinnen. Es war Herr *C. v. Rhein*, der seine Ausbildung in Sachsen genossen; er traf im September 1867 ein, und das Vereinsturnen blühte wieder auf.

Im Jahre 1867 gieng der Ministerialerlass, betreffend die etwaige Einführung des obligaten Turnunterrichtes,¹ an die Landesbehörden ab, und eine Abordnung unseres Vereines stellte den Turnplatz für den Unterricht von Lehrern, Volks- und Mittelschülern der hohen Landesregierung zur Verfügung. Im Jahre 1868 wurde bereits dem Vereine der Turnunterricht an der hiesigen Lehrer-Bildungsanstalt übertragen, und rechtfertigte der Verein dieses Vertrauen durch die schönen Erfolge, wovon das Prüfungs- und Schauturnen am 16. Juli Zeugnis ablegte.

Da gab der Turnlehrer im Jänner 1869 seine Stellung auf, und nach vielen Bemühungen gelang es, in Herrn *Valentin Schäfer*, der damals in Asch lehrte, einen ausgezeichneten Ersatz auf die

¹ Ein Verdienst hauptsächlich der emsigen Thätigkeit des Ersten Wiener Turnvereines.

Dauer zu finden. Allein erst im November dieses Jahres konnte dieser eintreffen, und der Verein hatte schon bindende Unterrichtsverpflichtungen übernommen! Im Jänner hatte er den Unterricht an der Normalhauptschule, im April an der evangelischen Schule erhalten, und überdies musste er einen zweiten Mädchen-Turnkurs eröffnen. Trotz der Ungunst der damaligen Verhältnisse, trotz der oft handgreiflichen Äusserungen bitterster Gehässigkeit seitens fanatischer slavischer Parteigänger hielt die Turnerschaft wacker zusammen und erhöhte sich die Lebenskraft des Vereines, so dass er allen Verpflichtungen nachkommen konnte. *Dr. Friedr. Keesbacher* erweiterte sogar den Turnunterricht an der Lehrerbildungsanstalt, indem er den Zöglingen in freien Vorträgen Belehrung über die einschlägigen Lehren vom Bau des menschlichen Körpers zutheil werden liess. An all den Unterrichtsanstalten, wo der Verein den Turnunterricht übernommen, gieng er denn ohne Unterbrechung fort; dazu kam noch am 1. October der Turnunterricht an zwei Classen der städtischen St. Jakobsschule.

Aufgefordert von der hohen Landesregierung, hatte der Turnrath auch ein umfangreiches Gutachten in Angelegenheit des Volksturnens (ausgearbeitet vom Turnwart *Karl Laiblin*) überreicht. Das Vereinsturnen selbst erfreute sich der regsten Theilnahme. Das Schauturnen am 1. August des genannten Jahres fiel über Erwarten glänzend aus; die Leistungen der Mitglieder, Lehramtszöglinge und Vereinszöglinge erregten den lebhaftesten Beifall der Zuschauer.

Und alles dies leistete der Verein, ohne einen Turnlehrer zu besitzen; nur die aufopfernde Thätigkeit der Turnwarte, allen voran *K. Laiblin*, dann der Vorturner *Franz Mraulak* und *Ernst Kokoschinegg* konnte alles bewältigen.

Als nun Turnlehrer *V. Schäfer* im November eintraf, konnte der Turnrath mit einiger Beruhigung den nächsten Jahren entgegensehen.

Die Turnthätigkeit des Vereines war aber, u. zw. zumeist in Folge Ausscheidens der hervorragenden Vorturner, welche die Stadt damals verliessen, wieder im Erlahmen. Nur der Turnbetrieb an den Unterrichtsanstalten wies erfreuliche Ergebnisse auf.

Am Ende des Jahres 1870 hatte der Verein auch den Turnunterricht an den beiden Mädchen-Lehranstalten *Huth* und *Rehn* übernommen, so dass eine Gesamtzahl von 17.130 Turnenden ausgewiesen erscheint, die in 15 Abtheilungen in 780 Stunden turnten (im Durchschnitt also 24 die Stunde).

Da kam im Februar des Jahres 1871 das Ministerium Hohenwart, und der Verein hatte zunächst die Wirkung dieser Thatsache zu verspüren. Am 5. October desselben Jahres ward ihm der Turnunterricht an der Lehrer-Bildungsanstalt entzogen und dem slavischen Turnvereine «Sokol» übergeben, weil der Unterricht in slovenischer Sprache ertheilt werden sollte. Wenige Wochen darauf, 30. October, erhielt Hohenwart seine Entlassung; allein so sehr musste der Turnrath auf die politischen Wandlungen der Zeit Bedacht nehmen, dass er noch im April 1872, als das Ministerium Auersperg schon sechs Monate am Ruder war, die einleitenden Schritte zur Wiedererlangung des Turnunterrichtes zu verschieben beschloss, bis die Wahlen in Böhmen vorüber sein würden. Am 12. October wurden die entsprechenden Eingaben an den Landesschulrath gemacht, um den Turnunterricht am Gymnasium, an der Realschule und Lehrer-Bildungsanstalt wieder in die Hand zu bekommen. Der Verein erlangte zwar, was er gewünscht, allein dem Turnlehrer wurde aufgetragen, sich vor einer der neuen, in den Jahren 1869 bis 1871 errichteten österreichischen Staats-Prüfungscommissionen ebenfalls einer Prüfung zu unterziehen, beziehungsweise die Anerkennung als österreichischer Turnlehrer zu erreichen. Da erhielt Herr *V. Schäfer* einen ehrenden Ruf nach Dresden, dem er Ende 1873 folgte.

Nun war der Verein nicht mehr in der Lage, den Anforderungen des Unterrichtes an den verschiedenen Lehranstalten noch vollkommen zu genügen, um so weniger, als er bei der Wahl des neuen Lehrers *Carl Guilielmo* keine glückliche Hand hatte. Denselben musste wegen Unfähigkeit im März 1874 gekündigt werden, und er verliess im Sommer die Stadt. Im Mai dieses Jahres erschien das Organisationsstatut für Lehrer-Bildungsanstalten, wonach der Turnunterricht obligat und dementsprechend eine eigene Lehrkraft dafür bestimmt wurde. So war von selbst diese Lehranstalt dem Vereine entzogen; dieselbe sicherte sich dagegen in den Jahren 1874 und 1875 die Mitbenützung der Vereinsturnhalle gegen eine Miete.

Der Turnbesuch seitens der Vereinsmitglieder, deren Zahl sich auch verringerte, wurde immer schwächer, und thatsächlich schloß die Vereinsthätigkeit ein, bis dieselbe erst im September 1875 mit dem Eintritte des k. k. Turnlehrers Herrn *Fulius Schmidt*, den der Staat an die Lehrer-Bildungsanstalt berufen hatte, neu erwachte. Es kostete nicht wenig Mühe, die Vereinsangehörigen wieder zu

sammeln und für die turnerische Arbeit zu gewinnen. Das Hauptverdienst gebürt damals diesem Manne und nicht minder neben ihm dem unermüdlichen Säckelwarte *A. Cantoni*, wenn der Verein wieder aufblühte und der verödete Turnplatz sich belebte.

Verlockend sah der Turnplatz freilich nicht aus. Die Turnhalle im Recher'schen Hause war nach siebenjähriger Benützung im Spätherbste 1870 gekündigt worden,¹ und man gedachte anfangs für den Augenblick einen Lagerraum im Schaffer'schen Hause zur Turnhalle umzugestalten und dann an den Bau einer eigenen Halle zu gehen. Ein zu diesem Zwecke gewählter Ausschuss machte endlich eine Räumlichkeit ausfindig, die am geeignetsten für die vorläufige Benützung als Turnhalle wäre, bis man den schönen Plan eines eigenen Heimes verwirklichen könnte. So bezog der Verein im Herbste 1871 die Lagerhalle im Klementschtsch'schen Hause (Römerstrasse 17) als Turnplatz, bis sich dieselbe im Jahre 1876 als nicht mehr länger benützbar erwies. Der Plan eines Turnhallenbaues erregte gerechte Bedenken, welche schliesslich siegten, so dass der Turnrath bereits Unterhandlungen mit der Gemeindevorsteherung einleitete, um die Mitbenützung der Turnhalle der Volksschule in der Krakauervorstadt zu erlangen. Da gewährte die Sparcasse-Direction in hochherziger Weise mit Zustimmung der Realschulleitung die Mitbenützung der prächtigen, im Hofraume der Realschule zugleich mit dieser erbauten Turnhalle. Als nun der Verein in dieselbe am 1ten August 1876 einzog, da war er von einer schweren Sorge befreit.

Nach und nach ward der Verein auch der Unterrichtsverpflichtungen an den verschiedenen Anstalten entlastet. Zwar ward noch einmal ein Turnkurs für Mädchen errichtet, bis 1877 die einzelnen Privat-Lehranstalten mit dem Turnlehrer persönlich ihre Verträge abschlossen, dessen Gehalt sich daher seitens des Vereines um den Antheil am Schulgelde verringerte. Als 1878 die Anstalt des Fräuleins *J. Rehn* den Vertrag mit dem Vereine ebenfalls löste, beziehungsweise nicht mehr erneuerte, war der Verein hinsichtlich der turnerischen Thätigkeit auf seine eigenen Mitglieder beschränkt. Er hatte seine Bestimmung erfüllt und in der Zeit des Überganges des alten Volks- und Mittelschulwesens, welches den Turnunterricht höh-

¹ Schon im Frühlinge des Jahres 1869 war man auf die Wahl eines neuen Raumes bedacht, und ward hiefür vorläufig die alte Schiesstätte in Aussicht genommen; allein man erlangte mittlerweile eine Verlängerung des Mietvertrages.

stens ausnahmsweise als facultativen Gegenstand behandelte, zum neuen, wonach derselbe obligat wurde (in den Jahren 1869 bis 1875), das Einleben in die neue Art¹ vorbereitet.

Der Verein hat diese freiwillig übernommene Aufgabe gelöst, bei dem verhältnismässig geringen Schulgelde, das er erhielt und das zu zwei Drittheilen dem Lehrer zufiel, mit Opfern mannigfacher Art, welche, dem Einzelnen wie der Gesammtheit aufgebürdet, mit freudiger Hingabe an die Turnsache getragen wurden.

Vom Jahre 1878 an, wie bemerkt, beschränkte sich der Verein hinsichtlich des Turnunterrichtes auf seine Angehörigen, und erst im Jahre 1881 nahm er wieder auf das Zöglingsturnen Bedacht, so dass eine kleine Riege bis heuer erhalten blieb. Der Unterricht an den öffentlichen Anstalten macht begreiflich, weshalb das Zöglingsturnen seine Bedeutung eingebüsst hat.

Bis zum October des Jahres 1886 blieb Herr *Julius Schmidt* Turnlehrer des Vereines und war auch im Turnrathe thätig. Während seiner eilfjährigen Lehrthätigkeit hat er einige tüchtige Vorturner herangebildet, und mancher Preis ist von Laibacher Turnern auf auswärtigen Wettturnplätzen gewonnen worden. Es stellte sich bald die Nothwendigkeit heraus, die Turnwarte durch ernannte Vorturner unterstützen zu lassen; als solche waren von da an thätig: *Raimund Kleindienst* (ernannt 10. October 1875), *Franz Krainer* (vom 1. Jänner 1877), *Josef Pock* (vom 4. April 1877), *Hugo Schubert* und *Carl Achtschin* (vom September 1880), *Josef Maier* (vom 16. Mai 1881). Nach dem Abgange *Schmidts* übernahm Herr *Josef Pock* als Turnwart und Vorturner zugleich den Unterricht, den er mit Gewissenhaftigkeit leitete, dabei immer eifrig bemüht um seine eigene theoretische Vervollkommnung. Leider entriss ihn nach kurzer Zeit eifriger Thätigkeit schon der Tod dem Vereine. Bis

¹ Im Lehrplane des neuen Volksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 (§ 3) wird das Turnen als obligater Lehrgegenstand in den Volksschul-Lehrplan aufgenommen, und zwar im Sinne der später nachfolgenden Ausführungsbestimmungen derart, dass der Lehrer selbst den Unterricht zu ertheilen, beziehungsweise die Leibesübungen zu leiten habe, sobald nur die Lehrer, wie die Ministerialerlässe diesbezüglich hervorheben, dafür herangebildet sind. Nun schuf man Prüfungscommissionen und Turnlehrercurse (1870 wurden die Prüfungsvorschriften erlassen), und erst 1874/75 tritt im neuen Organisationsstatut für Lehrer-Bildungsanstalten das Turnen als obligater Lehrgegenstand für Lehrantzöglinge auf. Von da an bedurfte die Schule keines fremden Turnlehrers mehr, und als im Jahre 1879 auch der Lehrplan für Realschulen das Turnen als obligaten Gegenstand einführte, da war das nöthige Lehrmaterial vorhanden.

wenige Tage vor seinem Hinscheiden am 16. März 1887 hielt ihn, trotzdem eine tückische Krankheit bereits an seinem Leben zehrte, das turnerische Pflichtgefühl aufrecht, ein rühmenswertes Vorbild allen Turngenossen. Ehre seinem Andenken!

Sein Nachfolger, Volksschullehrer Herr *Wilhelm Gettwert*, kurze Zeit darauf zum Vorturner ernannt, übernahm dann mit Beginn des Jahres 1888 die schwierige Aufgabe, als Turnwart auch den Turnunterricht zu leiten. Mit Arbeitslust und Schaffensfreude machte er sich daran. Die Schwierigkeit, das Turnleben rege zu erhalten, die ganz besonders in Laibach fühlbar ist, liegt nämlich in dem fortwährenden Wechsel der Mitglieder. Kaum ausgebildet, werden die einen vom Staate zur Ausübung ihrer militärischen Dienstpflicht gerufen, die anderen ziehen hinaus in die Welt und finden in der Ferne eine neue Heimat, wieder andere sind überhaupt nur zu vorübergehendem Aufenthalt gekommen. Dennoch hat der Verein in diesem Jahre wieder öffentliche Proben seiner Tüchtigkeit abgelegt, so beim Schauturnen in Gottschee zu Pfingsten d. J., wie in einigen Aufführungen an Familienabenden. Auch an dem Bezirksturnen hat sich der Verein (er gehört dem X. Bezirke des südösterreichischen Turngaues an) mit seinen Vorturnern und Musterriegen in den letzten Jahren eifrig betheiligt. Das rege Leben auf dem Turnplatze, bei den Übungsmärschen im Frühlinge zeigt, dass die Turnsache in guter Hand liegt.

Die Übungen der ersten Turner-Riege finden an drei Abenden in der Woche statt, Montag (Vorturner), Mittwoch und Samstag von halb 9 bis 10 Uhr, und turnte diese Riege in zwei Abtheilungen vom Jänner bis 1. October unter Leitung des Turnwartes und der Vorturner *Josef Stransky* und *Georg Hentschel* an 68 Abenden mit 1376 Turnenden, so dass durchschnittlich 23 Besucher auf den Abend kommen. Gewiss eine Erscheinung, die auf ein schönes Gesamtergebnis mit dem Jahresschlusse hoffen lässt.

Auch eine «Alte-Herren-Riege», wie eine solche in den früheren Jahren (1875, 1877), freilich nicht von langer Dauer, bestand, ist seit 1884 ununterbrochen in lebhafter turnerischer Thätigkeit, und sie erweist sich so lebenskräftig, dass sie bereits in zwei Abtheilungen ihren Übungen obliegt. Diese finden zweimal die Woche statt, Mittwoch und Samstag von 6 bis halb 9 Uhr, und zwar unter Leitung der Vorturner *Johann Benda* und *F. Ph. Uhl*.¹

¹ Die Leitung der zweiten Riege hat vorläufig *Dr. Binder* übernommen.

Diese Riege turnte heuer vom Jänner bis 1. October an 72 Abenden mit 1321 Besuchern, so dass im Durchschnitt 18 auf den Abend kommen. Ein Ergebnis, das auch recht erfreulich ist, weil es zeigt, dass selbst während der Sommermonate die Turnthätigkeit nicht erlahmte; ja sie hat sogar, freilich nur für die Dauer der Ferien, zur Schaffung einer akademischen Riege geführt.

Die Gesamtzahl der ausübenden Turner beträgt gegenwärtig 72, wovon 44 auf die Turner-, 28 auf die Alte-Herren-Riege entfallen.

Die Zöglingstriege (einmal die Woche), geleitet von *Josef Stransky*, weist, wie oben erklärt, keine besondere Stärke auf.

Die Ausführung des längst gehegten Planes der Wiedereinführung des Lehrlingsturnens wurde heuer hauptsächlich dadurch vereitelt, dass die Leitung der Oberrealschule infolge der Einwendungen des ehemaligen Vereins-Turnlehrers *Julius Schmidt* die Benützung der Turnhalle Sonntags nachmittags von halb 5 bis 6 Uhr vorläufig nicht gestatten zu können glaubte. Dass der Gedanke, den der Verein schon einmal verwirklicht hatte, doch wieder greifbare Gestaltung annehme, ist vorläufig frommer Wunsch. Die Hauptsorge des Vereines gilt aber der eigentlichen Turnerschaft, und wer sie bei der turnerischen Arbeit betrachtet, darf dem Vereine eine schöne Zukunft versprechen. Es wäre Schuld hauptsächlich der jüngern Turngenossen, wenn diese Zukunft nicht die schönsten Tage aus der Vergangenheit des Vereines übertreffen würde.

Das
gesellige Leben
im Vereine.

Das turnerische Vereinsleben bringt es von selbst mit sich, dass Mitglieder einander im geselligen Verkehre nähergerückt werden, und es begreift sich leicht, dass man öfter nach der turnerischen Arbeit sich im vertraulichen Kreise bei Liedersang und Becherklang zusammenfindet. Das ist der natürlichste Entstehungsgrund der Kneipe.

Bald aber wünscht man auch den Familien der Mitglieder, den Freunden des Vereines und ihren Angehörigen Gelegenheit zu geben, mit den turnerischen Kreisen sich vertrauter zu machen, und so ergibt sich die Nothwendigkeit der Veranstaltung von öffentlichen Unterhaltungen, welche diesem Bedürfnisse genügen.

a) Kneipwesen.

Auch in dieser Beziehung griff gleich im Gründungsjahre der junge Verein seine Aufgabe munter an und schuf in Verbindung mit der Rohrschützengesellschaft und den Sängern der philharmonischen Gesellschaft sogenannte Kneipabende, welche an jedem Samstagabend stattfanden. Eröffnet wurden dieselben durch einen

gemeinverständlichen Vortrag über wissenschaftliche oder Tagesfragen; der erste Jahresbericht führt eine Reihe derartiger Vorträge über sehr abwechslungsreich gewählte Gegenstände auf, und erfreut es, hervorragende Vertreter der gebildeten Kreise damit beschäftigt zu sehen. Allein in den späteren Jahren hört man nichts mehr davon. Diesem ersten Theile folgte ein heiterer, bestehend aus mündlichen Vorträgen oder Liedern. Später hörten diese Kneipabende durch einige Zeit ganz auf, bis im October 1868 der Turnverein für sich allein dieselben wieder in Aufnahme brachte; sie fanden alle 14 Tage statt, und ward jeweilig ein eigener Kneipausschuss, in welchem besonders die Herren *Karl Laiblin*, *Karl Till* und *Josef Schulz* erfolgreich wirkten, mit der Leitung betraut, was eine rege Bethheiligung für die nächsten Jahre zur Folge hatte. Sobald aber öffentliche Unterhaltungen, deren Veranstaltung dann Jahr für Jahr die Vereinsmitglieder und den Verein selbst mehr in Anspruch nahmen, in Aufschwung kamen, hören die Kneipabende allmählich auf, und nur grosse öffentliche Kneipen bei besonderen Gelegenheiten dienen zur Belebung der Geselligkeit. Die Massregelungen im Zeitalter Hohenwart drängten jedoch wieder den Verein, auf seine traulichen Kneipen zurückzugehen.

Allein der Antheil am Vereinsleben ward immer geringer, und erst als im Herbste 1875 dasselbe neu erwachte, da nahm man die alten Überlieferungen auf. Die allwöchentlichen Kneipabende kamen wieder in Übung, und der Turnlehrer *Julius Schmidt* erwarb sich auf diesem Gebiete das Verdienst, durch neue Anregungen im Vereine mit dem damaligen Sprechwart *K. Rütting* belebend eingewirkt zu haben. Die Einführung der Kneipordnung der Aussiger Turner, die er den Verhältnissen entsprechend umgestaltete, die Einführung der Kneipbibeln, die der Verein im Jahre 1876 zum erstenmale herausgab und die 1883 bereits eine zweite verbesserte und vermehrte Auflage erlebten, sind diesen Anregungen zu danken. Die Bibeln enthalten die Kneipsatzungen und Lieder ersten wie heiteren Inhaltes. Aus den Kneipsatzungen mag als hervorhebenswert erwähnt werden, dass dieselben damals schon Straf gelder für «überflüssige» und «ersetzbare» Fremdwörter bei Reden und Gesprächen in der Kneipe festsetzten und dadurch nicht wenig fördernd einwirkten. Eine andere Einrichtung, die sich ebenfalls bewährte, ist die Bestimmung des Kneipsäckels, in welchen übrigens auch noch andere Straf gelder fließen, Reisezwecken der Kneipgenossen zu dienen.

Die Kneipe zerfällt nach den Satzungen in einen geschäftlichen Theil und in einen gemüthlichen, der von ernsten und heiteren Vorträgen wie von Chor- und Einzelliedern ausgefüllt wird.

In den ersten Jahren des Bestehens der Kneipe nach den neuen Ordnungen machte sich besonders Herr Landesgerichtsrath *Dr. Leitmeyer*¹ verdient, da er nicht wenig beitrug, in Scherz und Ernst das richtige Wort zu treffen, die Mitglieder anzuregen und zur Mitwirkung zu ermuntern. Viele Gewährsmänner haben dies bestätigt.

Allein auch diese engeren Kneipen waren der Unbeständigkeit der menschlichen Eigenart unterworfen, und wie früher, so wirkten meist Veranstaltungen im grossen Stile mehr und mehr störend auf das vertrauliche Leben in der Kneipe ein.

Man war im Jahre 1884 bereits so weit, die Zahl der Kneipabende auf einen im Monate zu beschränken, was aber eher dem Vereinsleben Abbruch that, statt es zu fördern. So gieng der Turnrath 1885 wieder auf die frühere Gepflogenheit zurück, umso mehr, als er dadurch den Wünschen der Vereinsgenossen entsprach; nur traf er eine Änderung, ebenfalls im Sinne der Gesammtheit, dass von da an die Samstagabende in der Sommerszeit, wo es jeden ins Freie drängt, für das Kegelspiel zugunsten des Kneipsäckels bestimmt sein sollten. — So ist heute die Ordnung beschaffen, und erfreuen sich denn im Winter die Kneipabende, für welche seit dem Vorjahre das schön ausgestattete «Jahnzimmer» im Gasthause des Casinovereines dient, im Sommer die Kegelbahn einer erfreulichen Betheiligung der Turngenossen.

Öffentliche Ver-
anstaltungen.

Wie schon erwähnt, haben die öffentlichen Veranstaltungen bald nach der Gründung des Vereines ihren Anfang genommen. Ein eigenes «Vergnügungs-Comité», welches dem Turnrathe verantwortlich, aber ihm gegenüber ein gewisses Vorschlagsrecht besass, ward mit diesen Unternehmungen betraut, zu denen auch die Turnerbälle (in den ersten Zeiten alljährlich einer) gehörten, die anfangs einer grossen Beliebtheit sich erfreuten und bei denen viel Glanz entfaltet wurde. Später treten sie seltener auf, und erst Anfangs der Achtzigerjahre fangen sie an, als Turnerkränzchen regelmässiger wiederzukehren, bis sie in dieser Form dann seit 1883 jedes Jahr am 1. Februar stattfinden.²

¹ Derzeit in Graz.

² Ausgenommen heuer, wo es mit Rücksicht auf den Bauernball entfiel.

Die anderen öffentlichen Lustbarkeiten bestanden in musikalischen Aufführungen, Vorträgen, theatralischen Scherzen; dann meist auch, namentlich im Sommer, in turnerischen Schauübungen.

Das Vergnügungs-Comité scheint jedoch seine Thätigkeit 1869 eingestellt zu haben, denn die Hauptversammlung des Jahres 1870 bestimmte, dass von da an der Turnrath um zwei Mitglieder verstärkt werde, denen als erster und zweiter Kneipwart die Sorge für die geselligen Aufgaben des Vereines obliegen sollte. Als die ersten erscheinen gewählt Herr *Karl Laiblin*, dessen gesunder Humor und glückliche Begabung ihn am geeignetsten erscheinen liessen, und neben ihm Herr *Josef Schulz*.

Sie erfüllten ihre Aufgabe, soweit es eben die Vereinsmittel erlaubten, und manch gelungener Abend erheiterte die Angehörigen und Gäste des Vereines. Faschingsunterhaltungen und Sylvesterfeier fanden fast alljährlich statt.

Auch die Thätigkeit, die später Herr *Julius Diirr*, nicht weniger auch Herr *Adolf Eberl* als Kneipwarte entfalteten, ist hervorzuheben. Namentlich letzterer hat keine Mühe gescheut und selbst Opfer gebracht, um die öffentlichen Veranstaltungen glänzend und des Vereines würdig auszustatten. Besonders sind die Sommerfeste im Garten des Casinovereines (früher wurden sie meist an dem unweit Laibach gelegenen Unterhaltungsorte «am grünen Berg» abgehalten), wie sie im Jahre 1877 zuerst erwähnt werden, in Vieler Erinnerung. Auch die Turnerkränzchen gewannen durch ihn glänzendere Ausstattung. Diese Unterhaltungen wurden im Turnrath vorher berathen und von Fall zu Fall über deren Veranstaltung beschlossen. Namentlich war es Gepflogenheit des Vereines, bei öffentlichen Unglücksfällen dadurch helfend einzustehen, dass man irgend ein Fest veranstaltete, dessen Reinertrag bestimmt war, zur Linderung der Noth der Verunglückten beizutragen.

Bei allen diesen Gelegenheiten waren Fahnen, Flaggen und andere Ausrüstungsgegenstände nothwendig, die beschafft werden mussten, so dass sich nach und nach auf diese Art ein bedeutender Vorrath solcher Fahrnisse sammelte,¹ der namentlich in den letzten fünf Jahren eine bedeutende Mehrung erfahren hat.

Allein die gegenwärtige Form dieser Unterhaltungen bildete sich erst im Laufe der letzten drei Jahre heraus.

¹ Siehe Anhang S. 60.

Nachdem *Adolf Eberl* zu Aller Bedauern sein Amt niedergelegt hatte, trat an seine Stelle Herr *Victor Ranth*, der gegenwärtig noch das Ehrenamt bekleidet. Während seiner Verwaltung erhielten die geselligen Unterhaltungen, die nun während des Herbstes und Winters und in den ersten Sommertagen in Zwischenräumen von acht bis zehn Wochen Turner und Turnfreunde wie die Familienangehörigen derselben in der Glashalle oder im Garten des Casinovereines versammeln, allmählich ein Gepräge, das der Name Familienabende, den sie erhielten, am besten bezeichnet. Denselben war ganz ausnehmend förderlich eine Neuschöpfung: die Sängerrunde der Turnerschaft.

Sängerrunde.

Längst hatte man das Bedürfnis gefühlt, den Familienabenden des Vereines, welche vom Jahre 1885 an allmählich in Aufnahme kamen, durch grössere gesangliche Gesamtauführungen erhöhte Anziehungskraft zu verleihen. Bis dahin hatte den gesanglichen Theil meist der Viergesang des Vereines besorgt, um den die Herren *V. Ranth*, *H. Palfinger*, *J. Pock*, *J. Dornik*, in neuerer Zeit noch *Karl Wannisch*, *Anton Priboschitz*, dann *Adalbert Damasko* und *Josef Sikoschegg*, sich verdient gemacht haben. Der Verein verfügte aber über noch manche brauchbare Sangeskraft, und so vereinten sich einzelne Sänger aus den Turnern mit dem Männerchore der philharmonischen Gesellschaft im Laufe des Jahres 1885 zu gemeinsamen Unternehmungen unter der Führung des künstlerischen Leiters der Gesellschaft, Herrn *Josef Zöhner*. Da der erste Versuch gelang, war es zu verwundern, dass der zweite (Sylvesterfeier 1885) beinahe missglückt wäre, wenn nicht im letzten Augenblicke, in Abwesenheit des eigentlichen Leiters, der damalige Turnwart *J. Pock* die Leitung übernommen hätte. Dies führte auf den Gedanken, eine Sängerrunde der Turnerschaft unter Leitung eines besonderen Sangeswartes, womöglich aus den Turnerkreisen, zu vereinigen, weil die Verquickung der Aufgaben der philharmonischen Gesellschaft mit der Aufgabe einer Sängerrunde, Pflege des geselligen Liedes, beide Theile hemmen musste. Die Sängerschar fand sich zusammen, und auf dringendes Ersuchen des Turnrathes übernahm, nachdem Herr *Eduard Kalin*,¹ der den Sängern des Turnvereines wiederholt mit Rath und That zur Seite gestanden, die Stadt verliess, Kneipwart *Victor Ranth* zu seiner Amtslast noch die schwierige Aufgabe, als Sangeswart

¹ Gegenwärtig in Graz.

die Sängerrunde zu führen. Was er geleistet, davon sprechen die Aufführungen, die er mit seiner Schar zustande gebracht und die allgemein Beifall fanden. Am 11. April 1886 trat die Sängerrunde¹ zum erstenmal bei einem Familienabend auf und errang damit gleich einen glänzenden Erfolg. Die begeisterte Hingabe der Sänger erleichtert dem Sangeswart zwar einigermassen seine Aufgabe, aber es ist sein unvergängliches Verdienst, wenn die Sängerrunde sich immer lebenskräftiger erwies, an Zahl der Theilnehmer wie an Fertigkeit und Tüchtigkeit zunahm. Sein Fleiss, seine unermüdliche Arbeitslust, sie haben bewirkt, dass diese Schöpfung zu den glücklichsten der letzten Vereinsjahre gehört. Doch alle diese Erfolge wären unerreicht geblieben, hätte nicht die *Leitung des Casinovereines* in hochherziger Weise der jungen Sängerrunde ein Zimmer (das sogenannte blaue Zimmer) als Übungsraum zur Verfügung gestellt; durch diesen Vorgang hat sich die genannte Leitung den dauernden Dank des Turnvereines erworben.

Dort finden nun die Proben statt, und zwar Montag und Donnerstag von halb 9 bis halb 10 Uhr, und erfreuen sich eines eifrigen Besuches. Dazu hat der Sangeswart auch die Last auf sich genommen, stimmbegabte Vereinsmitglieder, die noch der theoretischen Ausbildung entbehren, in eigenen Gesangsstunden unentgeltlich zu unterrichten.

An dieser Stelle mag auch dankbar des Tondichters Herrn *Th. Elze* gedacht werden, welcher der Sängerrunde in freundschaftlicher Weise nahe steht und mehrere seiner Tondichtungen derselben gewidmet hat.

Ebenso hat Tonkünstler Herr *Th. Luka*, der meist die Clavierbegleitung bei den Aufführungen übernahm, wie sein Schüler Herr *Karl Bürger* Anspruch auf den Dank des Vereines sich erworben.

Die Clavierbegleitung bei den Proben haben die Herren *G. Zechmeister* und *Drd. K. Hans* auf sich genommen.

Anlässlich der Anwesenheit des Herrn k. k. Regierungsrathes *Leopold Ritter v. Zellner* behufs Besichtigung der Musikanstalten von Laibach, die er im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht vornahm, wohnte derselbe auch den Proben der Sängerrunde

¹ Ihr Wahlspruch: «Freies Wort gibt frommen Rath — Frohes Lied weckt frische That» (Worte von *Dr. Binder*) ist von Herrn *Theodor Luka* wirkungsvoll vertont worden.

bei und sprach sich bei seinem Scheiden in anerkennender Weise über dieselbe aus; er verhoffte sich von dem Zusammenwirken mit dem Männerchore der philharmonischen Gesellschaft (dem ja mehrere Mitglieder der Sängerrunde ohnehin gleichfalls angehören) gelegentlich grösserer Aufführungen einmal recht schöne Erfolge.

Schliesslich sei noch in Kürze eine Übersicht der Leistungen der Sängerrunde gebracht:

	1886	1887	1888 ¹
Mitgliederzahl	32	38	44
Übungsstunden	55	92	47
Familienabende oder öffentliche			
Veranstaltungen	5	6	4
Aufgeführte Chöre	41	75	55
Neue Chöre	18	26	12

Die Leistungen der Sängerrunde haben auch seitens der Hauptversammlung des Jahres 1888 die gebührende Würdigung gefunden, so dass sie in den Voranschlag für dieses Jahr einen eigenen Posten für die Erhaltung derselben aufnahm, in der Erwägung, dass den Familienabenden durch die Mitwirkung der Sänger das würdigste Gepräge verliehen wird.

So haben die öffentlichen, dem Geselligkeitsbedürfnisse der Vereinsmitglieder dienenden Unterhaltungen während der letzten drei, an Ereignissen so reichen Jahre die augenblicklich passendste Form erhalten, umsomehr, als Turnwart *Gettwert* stets darauf bedacht ist, auch mit turnerischen Leistungen der ersten Riege dem turnerischen Wesen in richtiger Weise und mit schönem Erfolge Rechnung zu tragen.

Auf diese Art hat der Verein in den Familienabenden eine Einrichtung geschaffen, an der die ganze deutsche Bürgerschaft Antheil nimmt. Möge der Antheil an diesen Schöpfungen nie verschwinden noch sich verringern.

Auch Ausflüge und Turnfahrten gehören zu den Eigenarten eines Turnvereines, und hat der Verein seit seinem Bestehen dergleichen veranstaltet. Er eröffnete seine Thätigkeit in dieser Beziehung mit der Maifahrt am 7. Mai 1864.

Zunächst sei der Ausflüge gedacht, die, meist in die nähere Umgebung von Laibach veranstaltet, stets turnerisches Gepräge

Ausflüge und
Turnfahrten.

¹ Bis 1. October.

trugen. Seit dem Mai 1864 wiederholten sich diese Jahr für Jahr, so dass fast in jedem Sommer zwei Ausflüge unternommen wurden, ohne Störungen, bis solche im Jahre 1868 begannen. Gelegentlich eines Ausfluges nach Mannsburg wurden die heimkehrenden Turner und ihre Gäste von der aufgehetzten Bauernschaft angefallen und im Jahre 1869 bei dem heimtückischen Überfall auf dem Jantschberge, der einen blutigen Ausgang nahm, sogar der Fahne beraubt. Und doch machte man damals keinen sonntägigen Ausflug, ohne nicht früher die heil. Messe, der die Turner anwohnten, gehört zu haben, so dass von einer Entheiligung des Sonntags, wie man dem Vereine vorwarf, gewiss am wenigsten geredet werden konnte.

Die Ausflüge erlitten von da an nicht gleich, aber kurze Zeit darauf eine Unterbrechung, und als sie wieder aufgenommen wurden, hatten sie jenes Gepräge eingebüsst, das sie früher als ein Fest der besten Gesellschaft in Laibach und Umgebung erscheinen liess. Die Bethheiligung war nun auf Turner und muthige Turnfreunde beschränkt, auch die Mitwirkung der Militärmusik bei dergleichen Veranlassungen eingestellt.

Es erfolgten dann noch Ausflüge nach Politsch (1873), Sagor (1876), Weissenfels (1877), Neumarktl (1879), Weissenfels (1884), Neumarktl (1885), Sagor (1887) und Gottschee (1888). Die drei letzten Fahrten hatten das Aussehen von Turnfahrten, weil jeder dieser Ausflüge mit festlichem Gepränge stattfand und die Theilnehmer auch durch Veranstaltung von Schauturnen dem eigentlichen Wesen des Vereines in hervorragender Weise Rechnung trugen.

Grössere Turnfahrten unternahm der Verein nach Triest (1864), Tüffer (1867), wo er die Verbrüderung mit dem Cillier Turnvereine feierte, nach Brünn (1871), Cilli (1872), Trifail (1880), Graz (1882), Pettau (1883), wieder nach Cilli (1886), zum Gauturnfeste in Graz (1886) und nach Marburg (1888). Die schönsten Erinnerungen knüpfen sich zunächst an die Fahrt nach Neumarktl (1885), wenn auch auf dem Rückwege nach Podnart Überfälle stattfanden und den Rückkehrenden am Bahnhofe ein übler Empfang drohte, dem die Behörde glücklich vorbeugte; ferner an die Fahrt nach Cilli (1886), Sagor (1887) und vollends an die Fahrt nach Gottschee in den Pflingstagen dieses Jahres, welche allen Theilnehmern unvergesslich sein wird.

Der Laibacher (deutsche) Turnverein beschränkte sich jedoch nicht immer auf die blossе Wirksamkeit nach innen. Was der Verein zur Linderung der Noth verunglückter Mitbürger ohne Unterschied

Stellung des
Vereines nach
ausssen.

der Sprache gethan, was die Gesamtheit wie die Einzelnen zum Schutze und zur Förderung des Volksthums geleistet, soll hier nicht weiter erwähnt werden, das eine ist allgemein menschliche, das andere nationale Pflicht; aber es gieng auch kein Ereignis vaterländischer Geschichte vorüber, das nicht seine Spuren in der Geschichte des Vereines zurückliess.

Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung, im Jahre 1866, da stellte sich der Verein zur Verfügung des Frauenvereines zur Pflege verwundeter Krieger, welche vom Kriegsschauplatze hier am Bahnhofe anlangten, gelabt, übertragen und gepflegt werden mussten. Es war eine schwere Aufgabe, der sich alle unterzogen mit dem freudigen Bewusstsein, ihre Pflicht zu thun. Ein kaiserliches Handschreiben vom 10. December 1866 sprach laut Zuschrift Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs *Albrecht* dem Vereine die Allerhöchste Zufriedenheit aus, eine Urkunde, auf welche der Verein mit Genugthuung blicken kann. In den Kriegsjahren 1878/79 erbot sich abermals der Verein zur freiwilligen Hilfeleistung und wiederholte dies später, als die Gesellschaft vom rothen Kreuze diesbezüglich Anfrage stellte. Da nun die Neugestaltung des Hilfsdienstes seitens der Gesellschaft die Mitwirkung Freiwilliger fast überflüssig machte, trat der Verein derselben wenigstens als Mitglied bei.

Aber auch an freudigen Ereignissen hatte er seinen Antheil. Alle die Festlichkeiten des kaiserlichen Hauses: die 25jährige Regierungsfeier, die Vermählung des Kronprinzen und die silberne Hochzeit des Kaiserpaares, endlich die Anwesenheit des Kaisers im Lande selbst (1883) gaben dem Vereine erfreuliche Veranlassung zur Theilnahme an diesen bewegenden Ereignissen. Namentlich ist es das letzterwähnte, dessen der Verein mit stolzer Befriedigung gedenkt, wo er in der Stärke von 80 Mann in Turnertracht vertreten war, die, das schwarz-roth-goldene Bändchen über dem Vereinsabzeichen, an Seiner Majestät vorbeizogen und mit stürmischem Gut Heil! ihre Huldigung darbrachten.

Wenige Jahre darauf veranstaltete er jenes denkwürdige Fest anlässlich der 550jährigen Vereinigung Krains mit dem österreichischen Hause (1885), das zugleich mit einer Huldigung des vaterländischen Dichters schloss, der diese geschichtliche Thatsache zuerst dichterisch (im «Pfaff vom Kahlenberg») verewigt hatte.

Das sind die Bahnen, die der Verein nach aussen hin betreten und nie verlassen hat. Mit der Errichtung des Anastasius-Grün-Denkmal

(1886) hat er endlich nur eine Schuld von Land und Stadt abtragen helfen, und wenn er auch gar argen Lohn dafür geerntet: alle diejenigen, die an dem Werke ihren Antheil gehabt wie an der Ernte, erhebt das Bewusstsein, ihrer Pflicht als deutsche Landeskinder genug gethan zu haben.

In der Jahres-Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wurde über Antrag des *Dr. J. J. Binder* beschlossen, an dem Geburtshause des heimatlichen Dichters *Anastasius Grün (Anton Alexander Graf von Auersperg)* eine Gedenktafel monumentaler Art anzubringen und es so einzurichten, dass dieselbe womöglich am 80. Geburtstage des Dichters (10. April 1886) enthüllt werden könne.

Der Turnrath, mit der Ausführung des Beschlusses betraut, bildete aus seinen Mitgliedern den Denkmal-Ausschuss, als dessen Obmann der Antragsteller bestimmt wurde. Die nöthigen Schritte wurden eingeleitet, die Pläne entworfen, und nachdem dieselben wie der vorläufige Kostenvoranschlag seitens der Hauptversammlung von 1885 gebilligt waren, gieng man an die Beschaffung der nöthigen Mittel (die Kosten beliefen sich zuletzt auf fast 1100 fl.), zu welchem Zwecke öffentliche Veranstaltungen unternommen wurden, deren Reinerträgnis dem Baufonde zufloss. Dass die Erträgnisse so reichlich waren, ist in erster Linie der regen Antheilnahme der deutschen Bürgerschaft unserer Stadt zu danken. Nachdem die Hauptversammlung von 1886 die Überschreitung des ursprünglichen Voranschlages genehmigt, konnte an die Ausführung des Werkes geschritten werden.

Da das Geburtshaus Eigenthum der Deutschen Ritter-Ordens-Commende ist und überdies die Errichtung des Denkmals an der dieses Haus mit der Kirche verbindenden freistehenden Mauer geplant war, so musste erst die Zustimmung der Ordens-Commende eingeholt werden. Dank der freundlichen Unterstützung des Verwalters derselben, k. k. Notars *Dr. F. Vok*, und des gütigen Entgegenkommens des hochw. Herrn Grosscomthurs *Cajetan Freiherrn v. Lazzarini* († September 1886), erlangte der Verein nicht nur die Zustimmung der Deutschen Ritter-Ordens-Commende, sondern auch die nothwendige Erlaubnis seitens des Hoch- und Deutschmeisters des deutschen Ritter-Ordens, welche Seine kais. Hoheit Herr Erzherzog *Wilhelm* allergnädigst gewährte.

† Dieselben sind unter den Ereignissen an den Gedenktagen zu finden.

Der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen wurde der Bau erst Mitte Mai in Angriff genommen, so dass also die Ausführung des ursprünglichen Beschlusses nicht möglich war, sondern erst am 3. Juni 1886 die feierliche Enthüllung stattfinden konnte.

Das Denkmal hatte die Bestimmung, in das Eigenthum der Stadtgemeinde Laibach überzugehen. Da der Gemeinderath jedoch das diesbezügliche Anerbieten rundweg zurückwies, so musste es Eigenthum des Vereines bleiben, der auch dementsprechende Vereinbarungen mit der Deutschen Ritter-Ordens-Commende getroffen hat.

Verhältnis zur
Bürgerschaft.

Das Verhältnis zur Bürgerschaft war namentlich in den ersten Jahren des Vereines ein besonders freundliches und herzliches. Freilich haben die Gehässigkeiten, die vor zwanzig Jahren anfiengen, in ihrer rohesten Gestalt sich zu äussern, allmählich die Beziehungen verringert, und thatsächlich sind es fast nur die deutschen Mitbürger in Stadt und Land, seitens deren sich der Verein auch des innigeren Antheils erfreut.

Von den Gehässigkeiten seitens slavischer Mitbürger, die selbst zu Angriffen auf einzelne Mitglieder führten und deren man bis in die jüngste Zeit zu verzeichnen hat, sei ganz abgesehen; angedeutet mag nur werden, dass der Verein mehrmals auch in die Lage kam, sich mit der gegnerischen Presse gerichtlich auseinanderzusetzen; schlimmer ist es, dass er sich als Gesamtheit wiederholt nur mit Aufgebot behördlicher Unterstützung gegen Ausschreitungen zu schützen vermochte und dass bei dem so schön gemeinten Feste am 6. Juni 1886 die Roheiten der Landstrasse gar auf die Strassen und Plätze der Stadt verpflanzt wurden. Der Geschichtsschreiber muss auch davon Kenntnis nehmen, so betäubend es gerade für jeden wahren Freund von Stadt und Land ist.

Vor zwanzig Jahren hat gelegentlich einer Hauptversammlung der Vertreter der Stadtgemeinde den Verein eine Zierde der Stadt genannt, und trotz aller Gegnerschaft darf derselbe auch heute darauf Anspruch erheben, weil er nichts gethan, was nicht dieser Überlieferung entsprochen hätte.

Erfreut sich jedoch nur der Verein der werktätigen Unterstützung seiner deutschen Volksgenossen und ihrer Mitwirkung (die immerhin eine noch regere sein könnte), dann vermag er auch das Übelste zu ertragen und wird unerschüttert das Banner des deutschen Volksthumes hoch halten, bis endlich einmal wieder friedlichere Sterne leuchten.

Der Verein gehört seit Mai 1868 dem südösterreichischen Gauverbände und seit 1875 dem XV. Turnkreise (Deutsch-Österreich) der deutschen Turnerschaft an. Innigere Beziehungen pflegte er zunächst gleich in den ersten Jahren seines Bestandes mit dem Turnvereine «*Eintracht*» in Triest und noch mehr mit dem Brudervereine, dem Turnvereine in *Cilli*, mit welchem ihn Ähnlichkeit der Lage und Gleichheit der Gesinnung aufs innigste verknüpfen. Nicht minder erwähnenswert, wenn auch nicht so enge, sind die Beziehungen zu den Turnvereinen in Graz: *akademischer Turnverein*, *allgemeiner Turnverein* und *Turnerschaft*, mit deren ersterem er seit seinem Bestande in Berührung war und deren beide letzten wiederholt die Vertretung des Vereines an den Gautagen übernahmen.

Beziehungen zu
anderen Vereinen
a) innerhalb der
Turnerschaft.

Ebenso alt sind die Beziehungen zum *Ersten Wiener Turnverein*, der besonders in den Jahren 1868 und 1869 den brüderlichsten Antheil an den Geschicken des Vereines nahm. Die Beziehungen lockerten sich zwar später ohne besondere Veranlassung, sind jedoch neuerdings wieder fester geknüpft durch die Mitwirkung der wackeren Genossen der Kneipverbindung «*Frisen*» des Ersten Wiener Turnvereines.

Auch mit den anderen Vereinen des südösterreichischen Turngau's stand der Verein wiederholt in näherer Verbindung, so mit dem Turnvereine in *Pettau* und dem in *Marburg*; besonders sei des werkthätigen Antheils Erwähnung gethan, den der Turnverein in *Mureck* anlässlich des Theaterbrandes an dem Vereine wie an der deutschen Gesellschaft in Laibach im Jahre 1887 genommen hat.¹

Die anfänglich engere Verbindung des Turnvereines mit dem *Männerchore* der *philharmonischen Gesellschaft* und der *Rohrschützen-gesellschaft* (1863 bis 1866) besteht nicht mehr, da jede dieser Körperschaften, mehr auf sich selbst angewiesen, sich selbst genügt; aber wiederholt haben sich im Laufe der Jahre Gelegenheiten gefunden zu gemeinsamem Zusammenwirken.

b) ausserhalb
der
Turnerschaft.

Die *freiwillige Feuerwehr* in Laibach, die ihr Entstehen der Mitwirkung mehrerer Turngenossen zu danken hat, ist, dieser Überlieferung getreu, bis heute in freundschaftlichem Verkehre mit dem Laibacher Turnverein.

¹ Er hat damals sogleich einen «Bierkreuzer» an seinen Kneipabenden, und zwar zum Vortheile eines neuen deutschen Schauspielhauses in Laibach, eingehoben und im ersten Halbjahre 10 fl. 85 kr. abgeführt.

Dankbar sei auch hier nochmals des wohlwollenden Entgegenkommens des *Casinovereines* gedacht, dessen sich der Verein wiederholt zu erfreuen hatte.

Am nächsten steht der Verein der akademisch-technischen Ferialverbindung deutscher Hochschüler aus Krain «*Carniola*», und das Band, das heute beide Vereine umschlingt, es erinnert an dasselbe, das vor mehr als 60 Jahren Turnvater Jahn zwischen Studenten und Turnern geknüpft hat.

Soviel aus den Aufzeichnungen ersichtlich, hat der Vorgänger des Vereines «Sokol», welcher letzterer auch dessen Überlieferungen übernommen hat, der Verein «*Južni sokol*», in demselben Jahre mit dem Laibacher Turnverein seine Gründung vollzogen, und tauschten beide Vereine anfangs freundliche Begrüssungen. Die Betheiligung einzelner seiner Mitglieder an den Vorgängen im Jahre 1868 machte selbstverständlich diesen Beziehungen ein Ende. Nichtsdestoweniger bildeten sich solche wieder Ende der Siebzigerjahre heraus, so dass nicht nur Einladungen ausgetauscht, sondern dieselben auch angenommen wurden. Vorläufig sind die Beziehungen auf geschäftlichen Verkehr, auf den beide Vereine als Mitbenützer derselben Turnhalle angewiesen sind, beschränkt.

Endlich hat es der Laibacher deutsche Turnverein im Verlaufe der letzten Jahre für seine Ehrenpflicht gehalten, solche Verbindungen durch seinen Beitritt zu unterstützen, welche der Pflege alles dessen dienen, was unserem Volksthume förderlich ist. So gehört der Verein dem deutschen Schulvereine an als gründendes Mitglied, der Herren-Ortsgruppe Laibach (1880), der Frauen-Ortsgruppe (1885), der Ortsgruppe Neumarkt (1885) und der Bundesgruppe Laibach des Böhmerwaldbundes (1886), als Jahresmitglied dem Richard Wagner-Vereine (1885) und dem allgemeinen deutschen Sprachvereine (1887).

Seit 1888 ist der Verein auch Mitglied der Gesellschaft vom rothen Kreuze, beziehungsweise des patriotischen Landeshilfsvereines für Krain.

Die Geschichte des Laibacher deutschen Turnvereines trägt, wie nicht sobald die eines anderen, das Gepräge der Zeitläufte, welche er erlebte.

Gegründet in einer Zeit, wo die Völker Österreichs, von dem Banne der Rückwärtserlei entlastet, zur Mitarbeit an den öffentlichen Angelegenheiten allmählich herangezogen wurden, als man sich eine

c) zum slavischem Turnverein «Sokol».

Auswärtige Mitgliedschaften des Vereines.

Rückblick und Schluss.

neue, verheissungsvolle Zeit versprach, wo unter dem Banner der Freiheit und des Rechtes alle Völker des österreichischen Gesamt Vaterlandes sich brüderlich vereinigen würden, hat auch er, ein Kind der Zeit, getrachtet, der ganzen Bürgerschaft der Stadt ohne Unterschied der Stammesangehörigkeit eine Vereinigung zur heilsamen Übung der Kräfte des Körpers zu sein. Der erste Entwurf der Satzungen wie die Turnordnung des Vereines vom Jahre 1864 sind in deutscher und slavischer Sprache erschienen. Aber schon die gleichzeitige Schöpfung des «Južni sokol» zeigte, dass die slavischen Mitbürger an dem freisinnigen Weltbürgerthum der Deutschen gleichgiltig, wenn nicht mit Verachtung vorübergiengen. Ganz von selbst ward der Laibacher Turnverein hinweggedrängt von der breiten Grundlage, auf die er sich gestellt, und nach fünfjährigem Bestande begannen bereits die Gewaltthätigkeiten gegen ihn, als den Gegenstand der nie zu befriedigenden Gehässigkeit neidischer Ansprecher der Herrschaft. Was half es, dass die obersten Behörden des Landes in eigenen Erlässen, die sogar im Amtsblatte veröffentlicht wurden, stets das taktvolle Benehmen der Angehörigen des Vereines hervorhoben? Dass sie überhaupt bestanden, ja überhaupt als Deutsche zu bestehen wagten, galt und gilt den neidischen Eiferern als Herausforderung. In diesen trüben Zeitläuften von Anfang ausharrend, in schlimmen wie früher in guten Tagen hat sich *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, der von 1863 bis 1872 an der Spitze des Vereines als Sprechwart gestanden, unvergessbare Verdienste um den Verein erworben.

Die Zeiten des liberalen Bürgerministeriums, während welcher die ersten gewalthätigen Angriffe auf den Turnverein begannen, machten, nachdem das Ministerium Potocki den Übergang vermittelt hatte, der Ära Hohenwart (vom April bis November 1871) Platz, deren Einwirkung der Verein nicht bloss hinsichtlich seines Antheils am Unterrichte der Jugend merkbar zu fühlen hatte. Auch die öffentlichen Veranstaltungen des Vereines wurden behördlicherseits eingeschränkt. Es wurde nicht nur im Erlasse vom 24. März die Aufführung der harmlosen Burleske von *F. V. Gerber*: «Die Duckmäuser», verboten, sondern in einem ferneren Erlasse überhaupt ausgesprochen, dass der Verein «nicht befugt» sei, «Theater zu spielen». Bis zum September dauerten diese Belästigungen; wiederholt ward eingeschärft, bei den Vorträgen alle politischen Anspielungen zu vermeiden, und noch nach dem Sturze Hohenwarts fand

die Angelegenheit ihr Nachspiel, indem im November desselben Jahres der Sprechwart *Dr. Emil von Stöckl* zur Verantwortung in Kneipangelegenheiten vor den Behörden zu erscheinen hatte.

Es kam das Ministerium Auersperg-Lasser (15. November 1871), welches die Aufgabe hatte, die Grundfesten, welche das Bürgerministerium gelegt, zu sichern und darauf weiter zu bauen. Die Umgestaltung des neuen Volksschulwesens im Sinne der Maigesetze ist sein Werk. Die allmähliche Verwirklichung derselben in Bezug auf den obligatorischen Turnunterricht entlastete, wie früher dargestellt worden, den Verein der Aufgabe, die er mit Übernahme des Turnunterrichtes an den meisten Lehranstalten der Stadt auf sich genommen hatte.

Nun konnte der Verein seine ganze Kraft nach innen verlegen. Allein die Antheilnahme am Vereinsleben erkaltete allmählich, und als am Ende des Jahres 1873 der verdienstvolle Turnlehrer *Valentin Schäfer* von Laibach schied, sein Nachfolger *Carl Guilielmo*, der nicht das beste Andenken hinterlassen, nach dreimonatlicher Thätigkeit ebenfalls die Kündigung erhalten musste (1874), da hörte jede Vereinsthätigkeit auf. Der Verein führte thatsächlich ein Scheinleben, bis im Herbste des Jahres 1875 eine entscheidende Wendung zum Besseren eintrat. Die um diese Wendung hochverdienten Männer Turnlehrer *Fulius Schmidt*, Sprechwart *Karl Rüting* und Säckelwart *Alois Cantoni* fanden für ihre eifrigen Bemühungen neuen Anklang, und der Verein konnte sich von da an wieder eines allmählichen Wachstums erfreuen.

Der Verein, der während der ganzen Zeit nur zögernd sein Deutschthum bekannte, gieng jetzt etwas eifriger an die Pflege des deutschen Wesens; allein seine Richtung auf Erfüllung der nationalen Pflicht im Sinne Jahns erhielt er erst, als die Ereignisse unter dem Ministerium Taaffe (seit 1879) die Deutschen Österreichs dringend gemahnten, auf den Schutz ihres Volksthums bedacht zu sein. Es gieng ein frischer, kampfesfroher Zug durch die Geister, und von dem Jahre 1880 an, wo der Verein dem deutschen Schulvereine als gründendes Mitglied beitrug, gieng kein Anlass vorüber, wo nicht die einzelnen Mitglieder wie die Gesammtheit mit Opferfreude ihre treudeutsche Gesinnung bethätigten. Diesem erhebenden Zuge dankt der Verein, obwohl er nun ein erhöhtes Pflichtgefühl von seinen Mitgliedern verlangte, die jährlich sich steigernde Zunahme in der Zahl seiner Angehörigen.

Einen Markstein in dieser Geschichte der geistigen Umgestaltung bildet das herrliche Gründungsfest aus Anlass des zwanzigjährigen Bestandes am 21. November des Jahres 1883. Im Juli des genannten Jahres trat Herr *Arthur Mahr* als Sprechwart-Stellvertreter an die Spitze des Vereines, den er dann vom nächsten Jahre an als Sprechwart bis zum heutigen Tage treu dieser Überlieferung leitete. Dem entsprechend änderte endlich die Hauptversammlung des Jahres 1885 den bisherigen Namen «Laibacher Turnverein» in «Laibacher deutscher Turnverein». Als solcher gieng er daran, zunächst im Betriebe des Turnwesens, dann auf dem Gebiete des geselligen Lebens jene Umgestaltungen vorzunehmen, welche den Verein zum Sammelpunkte der deutschen Kreise der Stadt gemacht haben. Es gelang ihm, unterstützt und ermuntert nicht am wenigsten durch den Antheil der Bürgerschaft selbst, insonderheit der edlen deutschen Frauen und Mädchen, welche der Neugestaltung des Vereines dadurch sinnbildlichen Ausdruck gaben, dass sie (Juli 1885) dessen Fahne mit einem herrlichen Bande in den deutschen Farben (drei Bänder: schwarz und roth und gold) schmückten.

Dass die nimmer ruhende Gegnerschar mit Verkenning gerade des Grundsatzes der Gleichberechtigung, den sie immer im Munde führt, nun um so schlimmer sich geberdete, überraschte nur den, der dieselbe verkannt hatte. Was in diesen letzten Jahren der Verein Übles erfahren, wie ihm und einzelnen seiner Mitglieder Schwierigkeiten erwachsen, welche nur treueste Hingabe an unser deutsches Volksthum und unermüdliche Arbeit zu bewältigen vermochte, darüber mögen spätere Zeiten ihr Urtheil fällen.

Es ist der Arbeit der letzten Jahre gelungen, neue Grundfesten zu legen, auf denen kommende Geschlechter sicher weiter bauen können. Mögen sie tüchtige Arbeiter, voll Thatenlust und frei von Eigennutz und Eitelkeit, besitzen, damit das Werk gedeihe zum Heile unseres Volksthumes und zur Ehre unseres Stammes!





Anhang I.

Aus den Jahrbüchern des Vereines.¹

Gedenktage.

1863.

- 11. October. Erste, begründende Hauptversammlung.
- 3. November. Zweite Hauptversammlung. Festsetzung der Geschäftsordnung.

1864.

- 27. April. Erstes öffentliches Auftreten im Geleite der Leiche des dienstvollen Bürgermeisters *Ambrosch*.
- 2. Mai. Maifahrt nach Zwischenwässern.
- 15. Mai. Turnfahrt nach Triest. Betheiligung an dem Feste des Triester Turnvereines «Eintracht» 15. bis 17. Mai.
- 19. Juni. Ausflug nach Josefthal: Empfang bei Herrn *Carl Gallé*.
- 24. Juli. Übungsmarsch nach Waitsch.
- 3. November. Eröffnung der Vereinsturnschule unter Leitung des Turnlehrers *Ernst v. Bockelberg*.

¹ Gedruckte Jahresberichte gab der Verein heraus Ende 1864 und 1865, dann immer je fünf Jahre umfassend 1871, 1876 und 1881. Aus diesen wie aus den Verhandlungsschriften des Turnrathes, dem Führungsbuche und den im Archive hinterlegten Urkunden wurde diese Jahresschau zusammengestellt, hie und da durch mündliche Berichte älterer Mitglieder ergänzt. Die letzten sieben Jahre sind ausführlicher behandelt, weil seit 1881 kein Jahresbericht veröffentlicht worden ist.

1865.

6. Jänner. Erste Jahres-Hauptversammlung. Abänderung der Satzungen, u. zw. des § 11, dahin gehend, dass von nun an ein Viertel der Mitglieder die Hauptversammlung beschlussfähig mache.
18. Jänner. Bestimmung der Hutform. (Runder steirischer Hut mit Schildhahnfeder.)
15. Mai. Übungsmarsch auf den Osterberg.
2. Juli. Übungsmarsch über den Golouzberg.
16. Juli. Erstes Schauturnen auf dem Sommerturnplatze nächst dem Marienbade. 96 Turner sind daran betheilt.
30. Juli. Fahnenübergabe¹ auf dem Sommerturnplatze.
15. August. Ausflug nach Littai.
25. December. Christbescherung der Lehrlingsriege (100 Schüler) im Saale der Schiesstätte.

1866.

21. Jänner. Zweite Jahres-Hauptversammlung.
3. Mai. Ausserordentliche Hauptversammlung. Der Verein beschliesst, sich dem Laibacher Frauenvereine zur Labung und Pflege wie zum Übertragen verwundeter Krieger zur Verfügung zu stellen.

1867.²

22. Mai. Turnfahrt nach Mannsburg. Gastliche Aufnahme bei *Staré*.
21. Juli. Turnfahrt nach Tüffer. Verbrüderung mit dem ebenfalls dort erschienenen Cillier Turnvereine.³
19. December. Der Verein erhält von der hohen Regierung die Einladung, den Turnunterricht an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt zu übernehmen.

1868.

1. Februar. Dritte Jahres-Hauptversammlung.
9. März. Übernahme des Turnunterrichtes an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt.

¹ Die Fahne hätte schon am 16. Juli übergeben werden sollen, war aber nicht rechtzeitig von Wien, wo sie hergestellt worden, eingetroffen.

² Fand keine Jahres-Hauptversammlung statt.

³ Einige der abends Zurückkehrenden wurden auf dem Wege vom Bahnhofe zur Stadt von nationalen Gegnern überfallen und thätlich beschimpft.

20. Mai. Ausflug über Jeschza nach Mannsburg (drei Wegstunden von Laibach).¹
24. Mai. Der Verein tritt dem südösterreichischen Gauverbande der deutschen Turnerschaft bei.
12. Juli. Ausflug nach Josefthal. Ausserordentliche Hauptversammlung. Wahl der Abgeordneten für den Turntag in Weimar (*Ritter von Fritsch*) und den österreichischen Turnkreistag in Wien (*Dr. Ritter von Stöckl* und *Albert Samassa*).
26. Juli. Öffentliches Prüfungs- und Schauturnen. 100 Turner und Zöglinge. Die Leistungen werden rühmend anerkannt.
31. October. Ausserordentliche Hauptversammlung. Man beschliesst Wiedereinführung der Kneipabende. Berichterstattung des Abgeordneten *Ritter von Fritsch*.² Beschlossen, ausser durch einen Geldbeitrag auch durch Absendung eines Steines aus der Adelsberger Grotte an der Errichtung des Jahnügels in Berlin sich zu betheiligen.

1869.

16. Jänner. Der Verein übernimmt den Turnunterricht an der Normal-Hauptschule in Laibach.
14. März. Vierte Jahres-Hauptversammlung.
24. April. Der Verein übernimmt den Turnunterricht an der evang. Schule.
16. Mai. Erster südösterreichischer Gauturntag in Marburg.³
23. Mai. Ausflug auf den Jantschberg (fünf Wegstunden von Laibach), bei welcher Gelegenheit die feierliche Überreichung eines Fahnenbandes stattfinden sollte.⁴
12. Juni. Ausserordentliche Hauptversammlung. Beschlüsse hinsichtlich der Vorfälle am 23. Mai gefasst; auch die Anschaffung einer neuen Fahne beschlossen.⁵
1. August. Schauturnen auf dem Sommerturnplatze.
1. October. Übernahme des Turnunterrichtes an der St. Jakobsschule.

¹ Die abends heimkehrenden Ausflügler wurden von den durch slovenische Agenten aufgehetzten Bauern überfallen.

² Die umfangreiche Gedenkschrift über den allgemeinen Turntag in Weimar, welche *Ritter von Fritsch* auch als Abgeordneter des südösterreichischen Turngaues entworfen hat, wurde in Druck gelegt und ist ein Abdruck im Archive aufbewahrt.

³ *Karl Laiblin*, mit der Vertretung betraut, war daran verhindert.

⁴ Das Fest ward durch einen planmässig geleiteten Überfall seitens der durch slovenische Agenten aufgewiegelten Bauernschaft blutig unterbrochen. Die Fahne wurde geraubt und konnte erst einige Zeit nachher ausfindig gemacht werden.

⁵ Die eingeleitete Sammlung ergab 200 fl.; mit der Fortsetzung dieser Sammlung ward Herr *Ottomar Bamberg* betraut.

1870.

29. Jänner. Fünfte Jahres-Hauptversammlung. Übergabe der neuen Fahne. Zweite Änderung der Satzungen, u. zw. des § 12 dahin, dass von nun an der Turnrath um zwei Mitglieder (erster und zweiter Kneipwart) verstärkt erscheint; des § 13 dahin, dass die Wählbarkeit in den Turnrath von keiner Altersbestimmung abhängig gemacht wird.
5. Februar. Festball in den Räumen der alten Schiessstätte. Übergabe des von den Frauen Laibachs gespendeten Fahnenbandes sammt Junkerschärpe.
8. September. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Jakob Witt*.

1871.

12. März. Sechste Jahres-Hauptversammlung.
24. März. Dem Vereine wird von der hohen Landesregierung die Auf-
führung von Bühnenspielen untersagt.
29. bis 31. Juli. Erstes deutsch-österreichisches Kreisturnfest in Brünn.
Vertretung: *A. Cantoni, J. Dornik, K. Rütting, V. Schäfer, J. Strecker,*
C. Tambornino, J. Witt.
1. September. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *V. Schäfer*.
5. October. Dem Vereine wird der Turnunterricht an der k. k. Lehrer-
Bildungsanstalt entzogen und dem Vereine «Sokol» übertragen.
8. November. Der Sprechwart zur Verantwortung vonwegen der Kneipen
vor die politischen Behörden gezogen.

1872.

6. April. Siebente Jahres-Hauptversammlung.
19. Mai. Turnfahrt nach Cilli. Brüderlich herzliche Aufnahme seitens der
dortigen Bevölkerung.
16. Juni. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *F. V. Gerber*.
3. bis 6. August. Turnfest in Bonn. Vertreter des Vereines: *O. Bamberg*.

1873.

4. Februar. Achte Jahres-Hauptversammlung.
18. Mai. Ausflug nach Politsch.
15. Juni. Gautag in Leoben. Vertreter des Vereines: *Franz Mraulak*
und *Valentin Schäfer*.
1. December. Theilnahme am Festballe im Casino anlässlich der fünf-
undzwanzigjährigen Regierungsfeier Sr. Majestät des Kaisers Franz
Josef I.

1874.¹

24. December. Die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt mietet die Vereinshalle für die Übungen der Lehramtszöglinge.

1875.

24. September. Neunte Jahres-Hauptversammlung.
6. October. Die k. k. Lehrer-Bildungsanstalt erneuert die Miete.
Der Verein tritt dem XV. Turnkreise (Deutsch-Österreich) und dem Alpenvereine bei.

1876.

5. Februar. Zehnte Jahres-Hauptversammlung.
1. April. Der Verein sendet an *Anastasius Grün* (*Graf Anton Alexander Auersperg*) anlässlich seines 70. Geburtstages ein Beglückwünschungsschreiben.
16. bis 17. April. Gauturnen in Triest.
25. Juni. Ausflug über Sava auf den heiligen Berg und nach Sagor.
Freundlicher Empfang, herzliche Aufnahme seitens der Bevölkerung.
1. August. Erste Übungsstunde in der neuen Turnhalle des von der krainischen Sparcasse erbauten Realschulgebäudes.
21. bis 24. Juli. Internationales Wettturnen in Venedig. Vertreter des Vereines: *Julius Schmidt*, k. k. Turnlehrer, und *Oscar Küntl*.
10. September. Bethheiligung an der Leichenfeier von *Anastasius Grün* (*Graf Ant. Alex. Auersperg*) durch eine Abordnung mit der Fahne und einer Kranzspende.
4. October. Einführung einer Lehrstunde für Mädchenturnen.
15. October. Gautag in Graz. Vertreter des Vereines: Herr *J. Rakusch* aus Cilli.

1877.

10. März. Eilfte Jahres-Hauptversammlung. Dritte Änderung der Satzungen, u. zw. des § 6 dahin, dass jedes Mitglied bei seinem Eintritte eine Einschreibebühr von 50 kr.² und als Jahresbeitrag 4 Gulden (statt wie bisher 6 Gulden) zu entrichten habe; ferner der §§ 2 und 11, betreffend die Ernennung von Ehrenmitgliedern.

¹ Da zwei einberufene Hauptversammlungen nicht beschlussfähig waren, verwaltete der Turnrath die Geschäfte weiter.

² Neu eintretende Mitglieder, die bereits einem im Verbande der deutschen Turnerschaft stehenden Vereine angehört haben, sind davon befreit.

- 5. Mai. Gruppenturnen der Vereine von Triest und Laibach in Laibach.
- 31. Mai. Turnfahrt nach Weissenfels in Oberkrain.
- 27. Juni. Schauturnen.
- 15. August. Kreisturnfest in Linz. Vertreter des Vereines: *Julius Schmidt*.
- 27. December. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Blasius Tomz*.

1878.

- 20. Jänner. Zwölfte Jahres-Hauptversammlung.
- 12. Mai. Gartenfest am «Grünen Berg» in der Nähe von Laibach. Schauturnen mit schönem Erfolge.
- 10. Juni. Turnfahrt nach Trifail. Zusammenkunft mit dem Brudervereine von Cilli.
- 11. August. Jahnfeier, abgehalten im Kosler'schen Garten. Schauturnen.
- 18. September. Der Verein bietet seine Hilfeleistung beim Anlangen verwundeter Krieger an.
- 21. September. Gruppenturnen der Vereine von Triest und Laibach.

1879.

- 4. Jänner. Dreizehnte Hauptversammlung.
- 9. März. Beschluss, anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten die Gründung eines Pensionsfondes für Turnlehrer zu betreiben.
- 15. Juni. Ausflug nach Podnart-Neumarkt in Oberkrain.
- 8. September. Turnfahrt nach Tüffer. Zusammenkunft mit dem Cillier Turnvereine, dem ein Fahnenband verehrt wird. Schauturnen.
- 21. September. Schauturnen am «Grünen Berg».
- 26. November. Betheligung des Vereines am festlichen Empfange der aus Bosnien heimkehrenden heimischen Krieger.
- 27. December. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Julius Schmidt*.

1880.

- 17. Jänner. Vierzehnte Jahres-Hauptversammlung.
- 7. Juli. Gartenfest am «Grünen Berg.»¹
- 20. Juli. Betheligung am Gartenfeste des «Sokol» im Kosler'schen Garten.
- 15. bis 16. August. Betheligung an der zehnjährigen Gründungsfeier der Laibacher freiwilligen Feuerwehr.

¹ Der Verein «Sokol» war dazu eingeladen worden, und ist auch eine Abordnung erschienen, was jedoch später in den slovenischen Blättern abgeleugnet wurde.

8. September. Turnfest in Frankfurt am Main. Vertreter des Vereines:
Julius Schmidt.
3. October. Turnfahrt nach Tüffer zur Betheiligung an der zehnjährigen
Gründungsfeier der dortigen freiwilligen Feuerwehr.

1881.

8. Jänner. Fünfzehnte Jahres-Hauptversammlung. Der Verein tritt dem
deutschen Schulvereine als Gründungsmitglied bei.
9. Februar. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Dr. Hartmann*
in Graz.
3. März. Der Verein erklärt sich bereit, der Gesellschaft vom rothen
Kreuze im Bedarfsfalle Hilfsmannschaft zu stellen.
14. April. *Karl Schwarzer* besucht im amtlichen Auftrage des Gau-
vorstandes den Verein.
8. Mai. Betheiligung an dem Volksfeste in Koslers Garten, veranstaltet
vom Vereine «Sokol». Abends Festkneipe im goldenen Zimmer des
Casino. Beide Festlichkeiten anlässlich der Vermählung des Kron-
prinzen.
12. Juni. Sommerfest am «Grünen Berg».
2. Juli. Ausserordentliche Hauptversammlung. Ergänzung des durch
Amtsniederlegungen beschlussunfähig gewordenen Turnrathes.
14. bis 15. August. Kreisturnfest in Aussig an der Elbe. Vertreter des
Vereines: *Alois Cantoni, Hugo Klein, Julius Schmidt* und *Hugo*
Schubert.

1882.

23. Jänner. Sechzehnte Jahres-Hauptversammlung.
5. Februar. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Dr. Hartmann*
in Graz.
27. bis 28. Juni. Gauturnfest in Graz. Der Verein ist durch eine Abord-
nung von neun Turnern mit der Fahne unter Führung des Turners
August Drelse vertreten. Beim Wettturnen *Josef Pock* mit dem
sechsten Preise ausgezeichnet.
20. Juli. Der Verein erklärt auf Anfrage der Gesellschaft vom rothen
Kreuze, im Bedarfsfalle 20 bis 25 Mann zur Verfügung stellen zu
wollen.

Anmerkung: Am 4. Februar, 25. März und 15. April fanden gesellige
Turnerabende statt.

20. Jänner. Siebenzehnte Jahres-Hauptversammlung. Regierungsrath Herr *Dr. Emil Ritter v. Stöckl* wird zum Ehrenmitgliede ernannt.
6. Februar. Gaturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Hugo Kanz* in Graz.
14. Mai. Turnfest in Pettau anlässlich der feierlichen Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmales. Der Verein (durch 16 Mann vertreten) spendet dem Pettauer Turnvereine ein Fahnenband, und legt Turner *J. Ph. Uhl* einen Kranz aus Edelweiss mit schwarz-roth-goldenen Schleifen am Sockel des Denkmals nieder.
18. Juni. Gartenfest im Casino (Schauturnen).
6. und 7. Juli. Betheiligung des Vereines an der Kaiserfeier anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers. Der Verein rückt in einer Stärke von 80 Mann in voller Tracht vor dem Kaiser aus und betheiligt sich auch an dem Fackelzuge am Abend des 6. Juli.
25. Juli. Ausserordentliche Hauptversammlung. Ersatzwahl für den Sprechwartstellvertreter. Gewählt Herr *Arthur Mahr*.
17. November. Ausserordentliche Hauptversammlung. Die Herren *Alois Cantoni* und *Karl Rütting* werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.
21. November. Zwanzigjähriges Gründungsfest unter ungemeiner Betheiligung der deutschen Bevölkerung: vormittags Schauturnen, abends Festcommers in der festlich geschmückten, mit Flaggen in den Reichs- und Landes-, wie deutschen Nationalfarben gezierten Glas-halle des Casino.
- Anmerkung: Am 6. Jänner (Aufführung von *Adolf Eberls* Burleske: «Arria und Messalina») und 6. Februar fanden gesellige Turnerabende statt. Am 1. Februar das Turnerkränzchen.

1884.¹

23. Jänner. Achtzehnte Jahres-Hauptversammlung. Beschluss über Antrag des *Dr. Binder*, eine monumentale Gedenktafel am Geburtshause des Dichters *Anastasius Grün (Graf Ant. Alex. Auersperg)* anzubringen und anlässlich des 80. Geburtstages des Verstorbenen zu enthüllen.
14. Februar. Gaturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *Hugo Kanz* in Graz.
22. Mai. Turnfahrt nach Weissenfels in Oberkrain.
18. Juni. Schauturnen anlässlich des Gartenfestes zugunsten des Deutschen Schulvereines, veranstaltet im Garten des Casinovereines.

¹ In diesem Jahre verlor der Verein durch Ableben die Mitglieder *Michael Lukacs* und Landeschulinspector *Raimund Pirker*. Beiden gab der Verein das letzte Geleite.

7. und 8. September. Betheiligung an dem Gauturnfeste in Villach. Beim Wettturnen erringt Turner *Franz Pock* den siebenten Preis.
18. October. Gründung der «Alten-Herren-Riege».
8. November. Festabend zu Ehren der Ehrenmitglieder *Alois Cantoni* und *Karl Rütting*. Übergabe der Ehrenurkunden.
27. December. Betheiligung am Gründungscommesse der akademisch-technischen Ferialverbindung deutscher Hochschüler aus Krain «Carniola».

Anmerkung: Am 1. Februar fand das Turnerkränzchen statt.

1885.¹

17. Jänner. Neunzehnte Jahres-Hauptversammlung. Vierte Veränderung der Satzungen, u. zw. dahin, dass der Verein von nun an «Lai-bacher deutscher Turnverein» zu heissen habe. (Vermittlungsantrag *Rüttings* zwischen zwei entgegenstehenden darauf bezüglichen Anträgen.)
15. Februar. Gauturntag in Graz. Vertreter des Vereines: *J. W. Dobernig* aus Triest.
14. April. Der Turnverein in Gottschee zeigt seine Gründung an.
9. Mai. Der Verein veranstaltet zugleich mit Beziehung auf die Erinnerung an die 550 Jahre vorher erfolgte endgiltige Vereinigung von Krain mit dem Hause Österreich eine Anastasius Grün-Feier im landschaftlichen Schauspielhause mit glänzendem Erfolge.²
20. und 21. Juni. Turnfahrt nach Neumarkt in Oberkrain aus Anlass der Gründung der dortigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines. Eine endlose Reihe von Wagen, von Neumarkt her entgegengeschickt, bringt die Theilnehmer von Krainburg nach dem Markte. Festlicher Empfang und herzliche Aufnahme. Die Frauen und Mädchen spenden ein Fahnenband in den deutschen Farben. Feierlicher Einzug durch die schön beflaggten Strassen. Betheiligung an der Ortsgruppengründung. Nachmittags des 20. Juni Schauturnen

¹ In diesem Jahre, am 3 April, starb das Ehrenmitglied Herr Regierungsrath *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, der dem Vereine auch ein namhaftes Legat hinterlassen hat; am 22. April starb das Mitglied *Karl Sicherl*. Beiden gab der Verein das letzte Geleite.

² Aufgeführt wurden: ein Prolog, gedichtet von *Ad. Hauffen*, gesprochen von *Starke*, Schauspieler aus Graz; ein Spiel (mit eingeflochtenen turnerischen Schauübungen): «Otto der Fröhliche in Krain», geschrieben von *Dr. J. Binder* und ein allegorisches Festspiel: «Frühlingsfeier der Carniola», eine Huldigung des Dichters, gedichtet von *Franz Goltsch*. Reinertrag 235 Gulden.

des Vereines. Abends Festcommer. Am 21. Mittags gemeinsames Mahl, Nachmittags Heimkehr über Podnart.¹

4. Juli. Fahnenfest im Garten des Casinovereines anlässlich der an diesem Tage in der Turnhalle erfolgten feierlichen Übergabe der kostbaren Fahnenpende (drei Bänder in Schwarz, in Roth und in Gold mit kostbarer Goldstickerei) der deutschen Frauen und Mädchen von Laibach. Trotz der Versuche seitens slovenischer Gegner, das Fest zu stören, verläuft es in glänzender Weise. Der Reinertrag (318 fl.) dem Grün-Denkmalfonde zugewiesen.
24. Juli. Ständchen, gebracht von den Sängern des Vereines der Anregerin besagter Spende, Frau *Jakobine Kastner*, nach Überreichung der Dankesurkunde.
28. Juli. Turnfest in Dresden. Vertreter des Vereines: *Emil Morgenstern*.
21. November. Fräulein *Lina Gallé* spendet dem Vereine ein prachtvolles Trinkhorn.
27. November. Der Verein ehrt die genannte Wohlthäterin, die sich wiederholt als Gönnerin und Freundin des Vereines bewährt hat, bei ihrem Scheiden aus der Stadt, am Vorabende ihrer Vermählung, durch Überreichung einer Ehrenurkunde,² einen Fackelzug und Beteiligung an dem Ständchen der philharmonischen Gesellschaft.

Anmerkung: Am 1. Februar fand das Turnerkränzchen, am 7. November ein Familienabend und am 31. December eine Sylvesterfeier statt, bei welcher Turner und Sänger unter der Leitung des Turnwartes *Josef Pock*, der für den abwesenden Leiter einsprang, zusammenwirkten.

1886.³

2. Jänner. Beteiligung am ersten Stiftungsfeste der akademisch-technischen Ferialverbindung «Carniola». Der Verein überreicht der Verbindung ein grosses Wappenschild⁴ im Rahmen.

¹ Vereinzelt Versuche einiger aus Laibach nachgeschickter slovenischer Hetzer, das Fest zu stören, misslangen. Auf der Fahrt nach Podnart verhinderte nur das rechtzeitige Erscheinen der Gendarmerie und der heftige Regenguss grössere Gewaltthätigkeiten der aufgehetzten Bauernschaft.

² Auf Pergament in Wasserfarben ausgeführt vom akad. Maler Herrn *Heinrich Wettach* aus Wien.

³ In diesem Jahre verlor der Verein durch Ableben seine Mitglieder *Friedrich Spätzler* und *Gustav Tönnies*, denen er das letzte Geleite gab. Am 19. April starb das Mitglied *Wilhelm Lukesch* (Sohn) infolge eines schweren Unfalles im Dienste auf dem Bahnhofe in Pragerhof. Der Verein ehrte ihn durch eine Abordnung und eine Kranzspende.

⁴ Gemalt und gespendet vom Herrn *Adolf Eberl*, der Rahmen gespendet vom Herrn Tischlermeister *Vincenz Hansel*.

23. Jänner. Zwanzigste Jahres-Hauptversammlung.
10. April. (Geburtstag von *Anastasius Grün*.) Vorlesung, gehalten von *P. K. Rosegger*, der in der liebenswürdigsten Weise einer Einladung des Vereines gefolgt war. (Reinertrag, für das Grün-Denkmal bestimmt, 240 fl.) Nach der Vorlesung Ehrungskneipe.
3. Juni. Feierliche Enthüllung des Anastasius Grün-Denkmales. Die Turnvereine von Cilli, Graz und Triest sind durch Abordnungen vertreten. Die Cillier sind während der Festzeit Gegenstand besonders gehässiger Kundgebungen seitens der aufgewiegelten niederen slavischen Volksmassen. Die Enthüllung geht trotz der dichtgedrängten Menge, welche die Theilnehmer mit höhnischen Zurufen begrüsst, auf dem weithin abgesperrten Festplatze um 12 Uhr anstandslos vor sich. Die den Festplatz umgebenden Häuser sind beflaggt und geschmückt. — Da der Magistrat die Anbringung deutschnationaler Flaggen auf den aufgerichteten Masten und Flaggenstöcken untersagt, verzichtet der Verein auf das Aufhissen jeder Fahne. Die Betheiligung an der Feierlichkeit seitens der geladenen Behörden gering. Alle Kreise der deutschen Bürgerschaft sind vertreten, wenn auch nicht vollständig. Die philharmonische Gesellschaft ist nur durch eine Abordnung vertreten. Die freiwillige Feuerwehr wird durch unbefugte Einmischung von Gemeinde-Organen verhindert, der Einladung des Turnvereines zu folgen. Der Veteranenverein und der Rohrschützenverein vermeiden, durch überflüssige Rücksichten beeinflusst, die öffentliche Betheiligung an der Feier und haben die Einladung abgelehnt. Die Enthüllung wird vollzogen, nachdem Sprechwart *A. Mahr* den Weihespruch gehalten. Nach der Enthüllung Festgesang der Sängerrunde, dann Abmarsch in den Casinogarten, mitten durch johlenden und pfeifenden, mit Mühe von den Wachleuten zurückgehaltenen Pöbel. Das Festmahl wird trotzdem in ungetrübter Stimmung eingenommen. Die deutschen Frauen senden einen herrlichen Tischaufsatz aus Blumen. Abends Festcommerces in den oberen Räumlichkeiten des Casinovereines, gestört durch die immer stürmischer werdenden Massen. Militär wird aufgeboten, den Platz vor dem Casino zu säubern und die Gäste und Festtheilnehmer unter der Hut der Bajonette nach Hause zu schaffen, nachdem die Behörden die Schliessung des Commerces gegen Mitternacht verlangt hatten.
4. Juni. Das Denkmal wird besudelt und damit eine Reihe von derartigen Unthaten eröffnet. Wiederholte Ansammlungen von Massen vor

dem Denkmale müssen an diesem und mehreren folgenden Tagen durch aufgebotenes Militär zerstreut werden.

29. Juni. Turnfahrt nach Cilli. 40 Turner und 10 andere Vereinsangehörige unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder*. Rührender Empfang und brüderliche Aufnahme seitens der ganzen Bürgerschaft. Der Cillier Turnverein grüsst durch seinen Sprechwart *Dr. Stepischneg*. Festlicher Einzug durch die im Flaggen schmuck prangenden Strassen zum Casino. Dort begrüsst die Gemeindevertretung durch den Bürgermeister kais. Rath *Dr. Neckermann* den Verein. Die Frauen und Mädchen überreichen ein kostbares Fahnenband in den Farben und mit dem Wappen der Stadt als Angebinde. Der Frühschoppen, gespendet von Frauen und Mädchen, im Casinosaale. Mittags gemeinsames Festmahl, nachmittags Schauturnen (wegen eingetretenen Regenwetters im Tanzsaale), abends Commers zum Abschied.

17. und 18. Juli. Gauturnfest in Graz. Der Verein entsendet dazu eine Musterriege unter der Führung des Turnwartes *Josef Pock* und eine Fahnenabordnung in der Stärke von 30 Mann unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder*. Die Vertreter des Laibacher Turnvereines erfreuen sich allgemein herzlichster Theilnahme.

Anmerkung: Am 1. Februar fand das Turnerkränzchen in der Schiessstätte statt, dessen Reinertrag, 191 Gulden, dem Grün-Denkmalфонde zufluss; am 11. April, 23. October, 7. December und 31. December vereinigten Familienabende die Mitglieder zu geselliger Unterhaltung.

1887.¹

1. Jänner. Eine Abordnung des Vereines unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder* überbringt dem Brudervereine in Cilli als Neujahrsspende ein vom Herrn *H. Wettach* gemaltes Bild des Denkmals in reich geschnitztem Rahmen und einen Gipsguss des Rundbildes von *Anastasius Grün*.

22. Jänner. Einundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Beschlüsse:

I. Es sei feierlicher Dank des Vereines allen Förderern und Mitwirkenden am Anastasius-Grün-Denkmal auszusprechen,² und zwar den Herren:

¹ In diesem Jahre verlor der Verein durch Ableben seinen Turnwart und Vorturner *Josef Pock*.

² Dem Bildhauer *J. M. Konti* und dem Kunstgiesser *J. C. Hernick*, beide in Wien, war, weil sie auf besonderen Gewinn an der Arbeit verzichteten, der Dank schon früher durch den Turnrath ausgesprochen worden.

1. *Julius Schmidt* für den Entwurf;
2. *Wilhelm Tönnies* für die unentgeltliche Herstellung des kunstvoll gearbeiteten Eisengitters und der in Bronze gegossenen Aufschrift;
3. *Heinrich Korn* für die unentgeltliche Herstellung der nöthigen Spenglerarbeiten;
4. *August Drelse* für die unentgeltliche Herstellung der die Lisenen krönenden Vasen;
5. *Peter Thomann* für seine fleissige Ausführung der Steinmetzarbeiten;
6. *Adolf Eberl* für die unentgeltlich geleisteten Anstreicherarbeiten und ihm wie dem *Heinrich Wettach*, akad. Maler, für sonstige Verdienste um den Verein in dieser Angelegenheit.

II. Der Verein tritt der Frauen-Ortsgruppe Laibach des deutschen Schulvereines als Gründungsmitglied bei und spendet überdies eine Summe von 20 fl. derselben Gruppe.

III. Der Verein tritt der Böhmerwald-Bundesgruppe als Gründungsmitglied bei.

IV. Die bisherige Form der Turnerhüte wird abgeschafft und der Turnrath beauftragt, eine neue in Vorschlag zu bringen.

13. Februar. Gaturntag in Graz. Vertreter des Vereines: Herr *P. Kugy* in Graz.
18. März. Begräbnis des verstorbenen Turnwartes *Josef Pock*.
24. April. Bezirksturnen in Triest. Vertreter des Vereines: die Vorturner *Josef Stransky* und *Georg Hentschel*.
30. April. Umland-Feier des Vereines in der festlich geschmückten Glashalle des Casino. Festrede gesprochen von *Dr. Binder*. Maler *Wettach* spendet zur Feier ein überlebensgrosses, von ihm gemaltes Bild des Dichters.
12. Juni. Turnfahrt nach Sagor und Galleneegg. Überaus warmer und festlicher Empfang seitens der Bevölkerung und Gewerkschaft, insbesondere deren Leiters Herrn *H. Wriesnig*. Eine Fülle seltener Aufmerksamkeiten ehrt den Verein.
13. August. Kreisturnfest in Krems. Vertreter des Vereines: *Dr. Binder*, welcher auch, zu der Siegerkneipe des Ersten Wiener Turnvereines in Wien geladen, an derselben theilnimmt.
15. September. Bezirks-Vorturnerstunde in Laibach.
 1. October. Der hier verstorbene Mitbegründer des Gottscheer Turnvereines Herr *Ernst Faber*, Landtagsabgeordneter, wird zu Grabe geleitet.

11. December. Bezirksturnen in Triest. Musterriege unter der Führung des Turnwart-Stellvertreters *Adalbert Damasko*; Turner *Franz Pock* erhält den vierten Preis.

Anmerkung: Am 1. Februar fand das Turnerkränzchen, am 22. Februar ein Familienabend unter Mitwirkung und zugunsten der durch den Brand geschädigten Mitglieder der Bühne (Reinertrag 269 fl.), am 2. Juli ein Sommerfest im Casinogarten, am 8. October, 12. November je ein Familienabend und am 31. December die Sylvesterfeier statt.

1888.¹

(Bis 1. October d. J.)

28. Jänner. Zweiundzwanzigste Jahres-Hauptversammlung. Die vom Turnrathe vorgeschlagene Hutform (breitrandig, aus weichem Filz mit grüner Schnur und Schildhahnfeder) angenommen.
12. Februar. Gauturntag in Graz. Die Vertretung (*Dr. Binder*, *Dr. O. Gratzy*, *P. Samassa*, *Fr. Suppan* und *W. Goltsch*) regt vermittelnde Schritte zugunsten des Ersten Wiener Turnvereines in der Angelegenheit gegen *Dr. Götz*, den Geschäftsleiter der deutschen Turnerschaft, an.
20. bis 21. Mai. Turnfahrt nach Gottschee zur Begrüssung des Gottscheer Turnvereines. Zum erstenmale zieht ein Verein in die Stadt ein. Der Empfang gestaltet sich daher ausnehmend feierlich. Am reichgeschmückten Triumphbogen vor dem Eingange der Stadt empfangen die Gemeindevertretung (Bürgermeister-Stellvertreter *Flor. Tomitsch*), der Gottscheer Turnverein (Sprechwart-Stellvertreter *Prof. Jod. Mätzler*) und die Feuerwehr (Hauptmann *Fr. Ranzinger*) den Verein, der in der Stärke von 30 Mann unter Führung des Sprechwart-Stellvertreters *Dr. Binder* vertreten ist. Nach den Begrüssungsreden befestigt Fräulein *Aug. Heinrich* ein schwarz-roth-goldenes Band an die Vereinsfahne als Spende der Frauen und Mädchen von Gottschee. Vom Triumphbogen bis zum Festplatze (Gasthof «zur Post»), woselbst sich Herr *Anton Hauff* um Empfang und Bewirtung ungemein verdient macht, begleitet ein Blumenregen die einziehende Turnerschar. Die ganze Stadt trägt reichen Flaggenschmuck, viele Häuser mit Blumen und Laubgehängen geschmückt. Sonntag abends Festcommers mit anschliessendem Kränzchen. Montag vormittags

¹ In diesem Jahre (14. Juli) verlor der Verein durch den Tod eines seiner Gründungsmitglieder, das ununterbrochen seit der Gründung demselben angehört hat: Herrn *Leopold Bürger* (Vater); der Verein gab ihm das letzte Ehrengelächte, legte einen Kranz auf den Sarg, und die Sängerrunde sang ihm den Grabgesang.

Bezirksturnen (Leiter: *Valentin Schäfer* aus Triest), dann Schauturnen. Gemeinsames Festmahl bei *Harde (Verderber)*. Abschiedsfeier. Dienstag Ausflug der Zurückgebliebenen in die Umgebung (Eishöhle). Abends Heimkehr nach Laibach. — Während des ganzen Aufenthaltes haben die Angehörigen des Vereines, denen die Erinnerung daran nie verblassen wird, die herzlichsten Beweise freundschaftlicher Gesinnung erhalten und eine an Aufmerksamkeiten sich überbietende Gastfreundschaft genossen.

30. Juni und 1. Juli. Betheiligung an dem 25jährigen Gründungsfeste des Turnvereines in Marburg durch eine Fahnenabordnung von neun Mann unter Führung des Schriftwart-Stellvertreters *Alois Dzinski* und des Turnwart-Stellvertreters *Josef Stransky*.

7. bis 9. September. Betheiligung der Sängerrunde des Vereines am steirischen Sängerbundesfeste in Graz durch eine Abordnung von sechs Mann unter Führung des Kneip- und Sangeswartes *Victor Ranth*. Aufs lebenswürdigste empfangen, von allen Seiten oft mit ganz besonderer Auszeichnung als Vertreter des Vereines begrüßt, haben dieselben die Überzeugung mitgenommen, dass auch die steirische Sängerschaft warmen Antheil an unserem Gesckicke nimmt.

Anmerkung. Am 1. Februar fand in diesem Jahre mit Rücksicht auf den zugunsten eines gemeinnützigen Unternehmens vom Alpenvereine veranstalteten Bauernball kein Turnerkränzchen statt. Dafür am 14 Februar ein Familienabend (zugunsten der durch die Blatternseuche schwer Betroffenen). Desgleichen fanden auch Familienabende statt am 18. März, 5. Mai und 10. Juni (Gartenfest).





Anhang II.

I. Gründungsmitglieder

die noch gegenwärtig dem Vereine angehören.

(Die mit * bezeichneten gehören dem Vereine seit der Gründung ohne Unterbrechung an)

Herr *Baumgartner Johann*

- » * *Cantoni Alois*
- » *Dornik Josef*
- » *Karinger Karl*
- » * *Dr. Keesbacher Friedrich*
- » * *Kraschowitz Alois*
- » * *Krisper Jos. Vincenz*
- » *Laiblin Karl*
- » *Leskovic Karl*

Herr *Luckmann Josef*

- » * *Luckmann Karl*
- » * *Mahr Ferdinand*
- » *Mayer Emerich*
- » * *Mühleisen Arthur*
- » * *Dr. Pfefferer Anton*
- » * *Samassa Albert sen.*
- » * *Dr. Schaffer Adolf*
- » *Zegner Blasius.*

II. Ehrenmitglieder.

1. *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, k. k. Regierungsrath,¹
ernannt in der Hauptversammlung am 22. Jänner 1883.
2. *Alois Cantoni*, Hausbesitzer,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
3. *Karl Rütting*, Buchdruckereileiter,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.

¹ Gestorben in Laibach am 3. April 1885.

III. Zusammensetzung des Turnrathes im Jahre 1863 und im Jahre 1888.

1863.

Sprechwart: *Dr. Emil Ritter v. Stöckl*, Director der Landes-Wohlthätigkeitsanstalten.

Sprechwart-Stellvertreter: *Wilhelm Ritter v. Fritsch*, k. k. Bergcommissär.¹

Turnwart: *Hermann Bettelheim*, Ingenieur (zugleich Vorturner).

Turnwart-Stellvertreter: *Karl Laiblin*, Handelsbuchhalter (zugleich Vorturner).

Säckelwart: *Gustav Stedry*, Handelsmann.

Säckelwart-Stellvertreter: *Camillo Baumgartner*, Handelsgesellschafter.²

Schriftwart: *Julius Ledenig*, k. k. Landesgerichts-Auscultant.³

Schriftwart-Stellvertreter: *Dr. Adolf Schaffer*, Advocatursconciptent.

Zeugwart: *Albert Samassa*, Glockengiesser.

1888.

Sprechwart: *Arthur Mahr*, Lehrer an der Handels-Lehranstalt.

Sprechwart-Stellvertreter: *Dr. Josef Julius Binder*, k. k. Realschul-Professor.

Turnwart: *Wilhelm Gettwert*, Volksschullehrer der evangel. Schule.

Turnwart-Stellvertreter: *Josef Stransky*, Handschuhmacher.

Säckelwart: *Alois Cantoni*, Hausbesitzer.

Säckelwart-Stellvertreter: *J. Ph. Uhl*, Volksschullehrer an der Schule des deutschen Schulvereines.

Schriftwart: *Heinrich Proske*, Beamter der österr.-ungar. Bank.

Schriftwart-Stellvertreter: *Alois Dzimski*, Beamter der krainischen Sparcasse.

Zeugwart: *Julius Stowasser*, Kunsttischler.

Erster Kneipwart:⁴ *Victor Ranth*, Handelsmann.

Zweiter Kneipwart: *Johann Somnitz*, Uhrmacher.

¹ Gestorben als Bergrath zu Graz Anfang April 1888.

² Derzeit in Graz.

³ Derzeit k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Graz.

⁴ Zugleich auch Sangeswart der Sängerrunde des Vereines.

Josef Stransky, Handschuhmacher, ernannt 13. Juni 1886,
Johann Benda,¹ Oberlehrer, ernannt 5. November 1886,
J. Ph. Uhl,¹ Volksschullehrer, » 5. » 1886,
Wilhelm Gettwert, Volksschullehrer, ernannt 30. April 1887,
Georg Hentschel, Siedemeister, ernannt 30. April 1887.

IV. Turnlehrer während der Jahre 1863 bis 1888.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom October 1863 bis November 1864.

Ernst v. Bockelberg (Lieutenant im Ruhestande, Turnlehrer) vom November 1864 bis Juli 1865.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Juli 1865 bis November 1865.

Gustav Lefebver (aus Berlin, geprüfter Turnlehrer) vom 1. November 1865 bis Mai 1866.

Carl v. Rhein (aus Arnstadt in Thüringen, Schriftsetzer) vom 20. September 1867 bis 13. Jänner 1869.

Valentin Schäfer (aus Frankenberg in Sachsen, geprüfter Turnlehrer) vom 3. November 1869 bis 24. December 1873.

Carl Guilielmo (aus Landshut in Baiern) vom 24. December 1873 bis März 1874.

Unterbrechung der turnerischen Thätigkeit vom März 1874 bis September 1875.

Julius Schmidt (k. k. Turnlehrer) vom September 1875 bis October 1886.

Josef Pock (Geschäftsführer bei C. Tambornino) als Turnwart bis zu seinem am 15. März 1887 erfolgten Tode.

Wilhelm Gettwert (Volksschullehrer) als Turnwart seit Jänner 1888.

¹ Leiter der «Alten-Herren-Riege».

V. Mitglieder des Turnrathes in den Jahren 1863 bis 1888.

Jahr	Sprechwart	Sprechwart-Stellvertr.	Turnwart	Turnwart-Stellvertr.	Säckelwart	Säckelwart-Stellvertr.	Schriftwart	Schriftwart-Stellvertr.	Zeugwart	I. Kneipwart ¹	II. Kneipwart
1863	Dr. Emil R.v. Stöckl	Wilhelm R. v. Fritsch	Hermann Bettelheim	Karl Laiblin	Gustav Stedry	Camillo Baumgartner	Julius Ledenic	Dr. Adolf Schaffner	Albert Samassa	—	—
1864	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
1865	»	»	» ²	»	»	»	» ³	»	»	—	—
1866	»	»	Karl Laiblin	K. Sernetz	»	»	Dr. Adolf Schaffner	Dr. Eduard Deu	»	—	—
1867	»	»	»	H. Kartin	»	Alois Cantoni (Vater)	»	Karl Rütting	»	—	—
1868	» ⁴	»	»	Josef Dornik	Alois Cantoni (Vater)	Franz Xaver Ambrosch	»	»	»	—	—
1869	»	»	»	»	Franz Xaver Ambrosch	Alois Cantoni (Vater)	Karl Rütting	Heinrich Maurer	Hans Janesch	—	—
1870	»	Karl Rütting	Jakob Witt	Ernst Kokoschnegg	»	»	Ottomar Bamberg	Vincenz Woschnagg	»	Karl Laiblin	Josef Schulz
1871	»	»	»	Ernst Stöckl	»	»	»	Alois Kraschovitz	»	Josef Schulz	F.V. Gerber
1872	»	»	Johann Eppich	Prof. Wilh. Linhart	Alois Cantoni (Vater)	Josef Pressnitz	»	Alois Cantoni (Sohn)	Prof. Josef Opl	»	»
1873	Ottomar Bamberg	»	»	Franz Mraulak	»	»	Prof. Wilh. Linhart	Anton Popper	»	»	Karl Till
1874	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1875 ⁵	Unbesetzt	Ottomar Bamberg	»	Conrad Prentissel	»	»	»	Leon Späth	Julius Schmidt	Unbesetzt	Unbesetzt
1876	Max Krenner	»	Hugo Schubert	Raimund Kleindienst	»	Karl Karinger	Leon Späth	Karl Rütting	»	Julius Dürr	Adolf Eberl

1877	Max Krenner	Ottomar Bamberg	Hugo Schubert	Blasius Tomz	Alois Cantoni (Vater)	Karl Rütting	Ferdinand Janesch ⁶	Heinrich Viditz ⁶	Julius Schmidt	Julius Dürr	Adolf Eberl
1878	»	Karl Rütting	Josef Pock	Wilhelm Satner	»	Raimund Wascher	Julius Dürr ⁷	Albin Tindl	»	August Dreise	»
1879	»	»	Blasius Tomz ⁸	Josef Pock	»	August Dreise	»	Adolf Auerbach	»	Karl Achtschin	Victor Cantoni
1880	Karl Rütting	August Dreise	Josef Pock	Julius Klein	»	Karl Achtschin	»	»	»	Johann Kordik	»
1881	»	»	Hugo Schubert	Hugo Schubert	»	» ⁹	»	Fritz Schmidt	»	Franz Lang	Victor Naglas
1882	»	»	»	Johann Somnitz	»	Adolf Zwatz	»	Oscar Künl	»	Adolf Eberl	Victor Ranth
1883	» ¹⁰	Julius Dürr ¹¹	»	Oscar Künl	»	»	Heinrich Proske	Leo Dietrichstein	J. Ph. Uhl	» ¹²	»
1884	Arthur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	»	Franz Meisetz	»	Karl Fischer	»	Hans Palfinger	Adolf Zwatz	»	»
1885	»	»	»	Wilhelm Lukesch (Vater)	»	J. Ph. Uhl	»	Alois Dzinski	Josef Müller	Victor Ranth	Karl Fischer
1886	»	»	»	» ¹³	»	»	»	»	» ¹⁴	»	»
1887	»	»	» ¹⁵	Adalbert Damasko	»	»	»	»	Josef Stransky	»	Josef Dornik
1888	»	»	Wilhelm Gettwert	Josef Stransky	»	»	»	»	Julius Stovasser ¹⁶	»	Johann Somnitz

¹ Das Ehrenamt der Kneipwarte wurde erst geschaffen mit Beschluss der Hauptversammlung des Vereines am 29. Jänner 1870 auf Antrag Rüttings; wonach der Turnrath durch zwei Mitglieder (erster und zweiter Kneipwart) verstärkt werden sollte. — ² Legt seine Stelle am 14. März 1865 nieder. — ³ Legt seine Stelle am 2. August 1865 nieder. — ⁴ Legt seine Stelle am 1. Mai 1866 nieder, wird für das Jahr 1869 wiedergewählt und lebt erst 1873 die Wiederwahl ab. — ⁵ Die durch die Ungunst der Umstände (Abgang des Turnlehrers, Heimlosigkeit der Bürgerschaft) gekündete Thätigkeit des Vereines belebt sich wieder, als nach Anknüpfung des Turnlehrers *Julius Schmidt* aus Kolin an die Neugestaltung des Vereines gegangen wurde. Die Neuwahlen fanden erst September 1875 statt. — ⁶ Legen ihre Stellen nieder am 9. October des genannten Jahres. — ⁷ Mit Unterbrechung vom 29. Jänner bis 7. Mai 1878. — ⁸ Legt seine Stelle nieder 22. April des genannten Jahres. — ⁹ Legt seine Stelle am 23. Juni krankheitshalber nieder und tritt aus dem Vereine aus. Er starb 4. Juli 1886. In der ausserordentlichen Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹⁰ Legt seine Stelle nieder am 2. Juni des gen. Jahres, am 29. December des gen. Jahres und wird in der Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹¹ Legt seine Stelle nieder am 2. Juli 1881 aus. Er starb 4. Juli 1886. In der ausserordentlichen Hauptversammlung am 25. Juli wird *Arthur Mahr* an seiner Stelle gewählt. — ¹² Legt seine Stelle nieder am 29. December des gen. Jahres und wird in der Hauptversammlung am 23. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹³ Gestorben am 16. März des gen. Jahres. — ¹⁴ Legt seine Stelle nieder Ende Mai des gen. Jahres. — ¹⁵ Legt seine Stelle nieder am 14. Juli des gen. Jahres. — ¹⁶ Legt seine Stelle nieder Ende Mai des gen. Jahres.

VI. Mitgliederstand und Turnbetrieb von 1863 bis 1888.

Jahr	Stand der Mitglieder	Turner-Riegen			Alte-Herren-Riegen			Zöglingserie		
		Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend	Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend	Turn-abende	Zahl der Besucher	Durchschnitt auf den Abend
1863	107 ¹	—	—	37	—	—	— ³	—	—	—
1864	107	—	—	—	—	—	—	200	—	44
1865	158	92	2217	25	—	—	—	—	—	—
1866	128	— ²	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1868	142	144	1290	9	—	—	—	144	1697	12
1869	152	133	1789	13	—	—	—	136	2240	15
1870	123	89	641	7	—	—	—	113	1711	15
1871	91	100	373	4	—	—	—	112	1350	12
1872	121	95	753	8	—	—	—	119	2109	18
1873	95	138	861	6	—	—	—	101	1891	19
1874	69	— ⁴	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	142	97	1473	15	—	—	—	—	—	—
1877	123	95	1438	15	—	—	—	—	—	—
1878	96	105	1520	14	—	—	—	—	—	—
1879	90	106	1530	14	—	—	—	—	—	—
1880	88	90	1420	16	—	—	—	—	—	—
1881	93	92	1473	16	—	—	—	86	520	6
1882	105	92	1010	11	—	—	—	92	639	7
1883	163	95	3066	32	—	—	—	—	—	—
1884	170	126	2436	19	90	704	8	80	816	12
1885	221	82	2404	29	79	609	8	37 ⁵	440	12
1886	283	96	2678	28	80	820	10	—	—	—
1887	286	98	2167	22	97	1143	12	36	326	9
1888 ⁶	290	68	1576	23	72	1321	18	20	122	6 ⁷

¹ Bei der Gründung begann der Verein mit einer Mitgliederzahl von 75; die folgenden Angaben beziehen sich auf den Mitgliederstand am Schlusse der angeführten Jahre. — ² Vom Jahre 1866 und 1867 fehlte jede amtliche Aufzeichnung über den Turnbesuch der Vereinsmitglieder. — ³ Die Alte-Herren-Riege bestand mit vielen Unterbrechungen bis 1864, dann 1875 und 1877; die Versuche, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich, bis es endlich im Jahre 1884 gelang, sie auf die Dauer zu begründen. — ⁴ Mit Abgang des Turnlehrers *Schäfer* hörte der schon früher schwache Turnbesuch fast ganz auf und wurde nur unregelmässig geübt, daher fehlen auch Aufzeichnungen darüber. — ⁵ Das Zöglingsturnen fand von diesem Jahre an nur mehr einmal in der Woche statt. — ⁶ Die Angaben für das Jahr 1888 beziehen sich bloss auf die Zeit vom 1. Jänner bis 1. October. — ⁷ Das Zöglingsturnen vom Jänner bis Ende Juni.

VII. Ein- und Ausgaben von 1863 bis 1887.

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Cassarest		Vermögensausweis					
							Fahrnisse nach 15 pCt. Abschreibung		Barschaft u. Wertpapiere		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1863	289	18	204	66	84	52	—	—	84	52	84	52
1864	1209	77	1108	42	101	35	869	10	101	35	970	45
1865	1740	01	1615	06	124	95	650	59	217	95	868	54
1866	1115	45	1007	54	107	91	553	01	200	91	753	92
1867	1075	41	843	18	232	23	470	01	325	23	795	24
1868	1591	03	1433	25	157	78	399	51	250	44	649	95
1869	1579	38	1298	91	280	47	339	59	378	47	718	06
1870	1528	22	1446	75	81	47	489	17	181	47	670	64
1871	1292	17	1276	52	15	65	415	80	120	65	536	45
1872	1198	10	1183	02	15	08	353	43	123	08	476	51
1873	1432	13	1377	71	59	42	300	42	169	42	469	84
1874	560	64	515	84	44	80	255	36	156	80	412	16
1875	252	68	242	62	10	06	255	36	128	06	383	42
1876	840	30	639	09	201	21	300	—	319	21	619	21
1877	767	82	566	53	201	29	315	—	321	29	636	29
1878	1098	78	789	58	309	20	301	41	433	20	734	61
1879	822	96	412	81	410	15	305	34	543	15	848	49
1880	813	89	333	26	480	63	260	35	634	58	894	93
1881	894	40	482	56	411	84	366	88	565	09	931	97
1882	880	89	351	60	529	29	330	20	692	29	1022	49
1883	1817	36	1195	22	622	14	600	—	792	64	1392	64
1884	830	55	520	01	310	54	624	—	1078	54	1702	54
1885	1001	29	624	79	376	50	550	—	1529	25	2079	25
1886	1213	75	875	58	338	17	489	—	1788	77	2277	77
1887	1412	45	999	01	413	44	510	—	2153	84	2663	84

VIII. Veranstaltungen und Sammlungen des Vereines zu wohlthätigen Zwecken.¹

- 1863, November. Eine Sammlung, veranstaltet zugunsten von verarmten Bürgern. Ertrag 37 fl. — kr.
- 1864, März. Ertrag des von Turnern im Vereine mit Sängern und Schützen zum Besten der Gablenzstiftung veransalteten Kränzchens (6. März genannten Jahres). Ertrag . . . 126 fl. — kr.
- 1865, November. Eine Sammlung unter den Turnern zur Unterstützung verarmter Bürger. Ertrag 14 fl. — kr.
1866. Hilfeleistung und Kosten derselben bei der Beförderung der Verwundeten österreichischer Krieger von den Schlachtfeldern in Italien.
- 1870, August. Sammlung innerhalb der Turnerschaft für die verwundeten Krieger des deutschen Heeres im deutsch-französischen Kriege 1870. Ergebnis abgesandt an den patriotischen Hilfsverein der alten Bundesstadt Mainz 100 fl. — kr.
- 1876, 27. Mai. Öffentliche Unterhaltung im Vereine mit der philharmonischen Gesellschaft, veranstaltet zum Besten der durch die Überschwemmung des Laibacher Moores Geschädigten. Ertrag 252 fl. 38 kr.
- 1876, 25. Juni. Ergebnis einer zugunsten der Gemeindeschule in Sagor anlässlich einer Turnfahrt veranstalteten Unterhaltung 40 fl. — kr.
- 1876, 15. August. Ertrag einer zugunsten der durch den Brand verunglückten Bewohner von Loitsch vom Vereine im Casinogarten veranstalteten Abendunterhaltung 641 fl. 48 kr.
- 1877, 3. Mai. Unterhaltung im Casino, veranstaltet zugunsten der durch den Brand geschädigten Bewohner von Waitsch. Ertrag 73 fl. 40 kr.
- 1878, September. Kapselschiessen, veranstaltet zum Vortheile der hinterbliebenen Familien der Reservisten der Occupationsarmee in Bosnien und Herzegowina 59 fl. — kr.

¹ Die Sammlungen und Veranstaltungen zum Besten unseres Volksthums oder zur Förderung der Turnsache werden, da sie im Bereiche der naturgemässen Aufgaben des Vereines liegen, nicht besonders erwähnt.

- 1879, September. Schauturnen, veranstaltet gemeinsam mit dem Cillier Turnverein im Markte Tüffer. Das Erträgnis floss zur Hälfte der Feuerwehr in Tüffer, zur Hälfte dem Schulpfennig zu.
- 1883, 20. Jänner. Sammlung, veranstaltet anlässlich der Hauptversammlung zugunsten der durch die Überschwemmung in Tirol und Kärnten Beschädigten. Ertrag 15 fl. — kr.
- 1887, 22. Februar. Veranstaltung eines Familienabends in den Räumen der alten Schiesstätte zugunsten der durch den Theaterbrand geschädigten Schauspieler. Ertrag 269 fl. 11 kr.
- 1887, 2. Juli. Veranstaltung eines Sommerfestes im Casinogarten zum Besten der durch den Hagelschlag Geschädigten von Innerkrain. Ertrag 46 fl. 80 kr.
- 1888, 14. Februar. Familienabend, veranstaltet zum Besten der durch die Blatternseuche d. J. schwer Betroffenen ärmeren Stadtbewohner. Reinertrag 100 fl. — kr.

IX. Besitzstand des Vereines

(am 1. October 1888).

a) Vermögen:

1. Angelegter Barschatz	1900 fl. — kr.
2. Wertpapiere (Notenrente zu fl. 100, 60er Los, Rudolfslos)	220 » 40 »
3. Barvorrath (Stand des Säckels)	364 » 40 »
4. Barvorrath des Kneipsäckels	19 » 27 »

b) Unbewegliches Eigenthum:

1. Das Anastasius Grün-Denkmal

(an der Ecke der Herrengasse und des Deutschen Platzes).

Nach dem Entwurfe des Architekten Herrn *Julius Schmidt* (derzeit in Pest) ausgeführt von den Herren Baumeister *G. Faleschini* und Steinmetzmeister *Peter Thomann*, besteht das Denkmal in einer 5·6 m hohen, 2·6 m breiten, mit Flügelsäulen begrenzten Mauer, welche die aus Karst-Marmor in edler Renaissance hergestellte mächtige Tafel trägt; in diese sind das überlebensgrosse Rundbild des Kopfes des Dichters und der dasselbe umgebende Eichen- und Lorbeerkranz (beides modelliert von *J. M. Konti*, Schüler Kund-

manns in Wien, und gegossen von der Erzgiesserei *J. C. Hernick* in Wien) eingelassen. Die Aufschrift lautet: «MDCCCLXXXVI Der Laibacher deutsche Turnverein | Dem Andenken an den deutschen Dichter.» Nun folgt unter dem Rundbild in Bronzebuchstaben: «Anastasius Grün | Ant. Alex. Graf v. Auersperg.» Dann in Stein gegraben: «Geb. hier im Hause der D. R. O. Commende am 10ten April 1806, gest. in Graz am 12. September 1876.» Ein stilvolles Eisengitter, 1·5 m hoch, (hergestellt von der Eisengiesserei *G. Tönnies* in Laibach), schliesst das Denkmal gegen die Strasse ab.

c) *Fahrnisse:*

1. Ehrenschatz des Vereines.

1. Die alte Vereinsfahne, im Dienste 1863 bis 1869.¹
2. Die neue Vereinsfahne sammt Tragriemen und schwergestickter Schärpe für den Fahnenjunker, im Dienste seit 1869.
3. Fahnenbänder (5 schwere, 6 leichte).
4. Trinkhorn mit Silberbeschlag, gespendet 1866 von Herrn *Hans Janesch*, Lederfabrikant.
5. Trinkhorn mit Silberbeschlag sammt Deckel, gespendet 21. November 1885 vom Fräulein *Lina Gallé*.
6. Willkommbecher (Steingut), gespendet 1886 vom Herrn *August Drelse*, Thonwarenfabrikant.
7. Ehrenhumpen aus Glas, gespendet von der *Glasfabriksleitung in Sagor* 1887.
8. Ölgemälde im Rahmen² (Jahnbild), gemalt und gespendet vom Herrn *Adolf Eberl* 1877.
9. Ölgemälde im Rahmen³ (Umland, lebensgross), gemalt und gespendet anlässlich der Umlandfeier vom Herrn *Heinrich Wettach*, akademischem Maler aus Wien 1887.
10. Lichtbild (91 : 124 cm), Ansicht der Marcuskirche, gespendet vom *Municipium von Venedig* 1875.
11. Tondruckbild in Glas und Rahmen (Jahnbild).
12. Lichtbild in kostbar geschnitztem Rahmen (Gruppenbild der Laibacher Turnerschaft 1883).

¹ Um die Aufbringung der Mittel hiefür hat sich besonders Herr *Anton Koceli* verdient gemacht.

² Der Rahmen gespendet vom Herrn Tischlermeister *Vincenz Hansel*.

³ Der Rahmen gespendet vom Herrn Tischlermeister *Karl Binder*.

13. Schulvereinsbild in geschnitztem Rahmen.
14. Rundbild in Gips (Anastasius Grün), gesendet vom Bildhauer *F. M. Könti* in Wien.
15. Tischaufsatz aus weissem Tragant (dem Erzherzog Johann-Denkmal in Graz nachgebildet), Geschenk der Herren *Rudolf Kirbisch* und *Anton Luckmann* 1885.
16. Gipsbüste (Jahn), mit Standsäule aus gebräuntem Alabaster, gesendet vom Gastwirt Herrn *Rudolf König* 1886.
17. Lichtbild (I. Pentathlon des Ersten Wiener Turnvereines), gesendet von der *Kneipverbindung «Friesen»* des Ersten Wiener Turnvereines 1887.
18. Gedenkmünze zur Erinnerung der Theilnahme der «Sänger-runde» des Vereines an dem steirischen Sängerbundesfeste, 7. und 8. September 1888.
19. 10 Stück Bierzipfe (schwarz-roth-gold mit Silberbeschlagn), gesendet vom Gastwirt Herrn *Rudolf König* 1886.

2. Turn-¹ und Fechtgeräthe.²

1 Pferd, 1 Barren, 1 Bock, 1 Sprungtisch, 1 Reckstange, 1 Schaukelreck, 2 Schwebebalken, 4 Sprungständer, 2 Sprungstöckel zum Sturmspringen, 4 Sprungbretter, 1 Sprungleine, 25 Keulen, 25 Paar Hanteln, 2 Stück 25 *kg* Gewichte, 1 Stein zum Stossen (16 *kg*), 1 Kugelstab (25 *kg*), 25 Eisenstäbe, 2 Leitern, 2 Reck-Standsäulen.

6 Rapiere, 3 Säbelklingen mit Korb, 3 Körbe, 2 Säbelhandschuhe, 5 Rapierstulpen, 6 Gesichtsmasken, 4 Würste, 1 Brustschutz, 1 Armschiene.

3. Sonstige Fahrnisse.

Kleidungs- und Ausrüstungsstücke: 35 Turnerjacken, 43 Turnergürtel. — 1 Trommel, 2 Trommelriemen.

Einrichtungsstücke: 1 Bücherkasten mit Glasthüren,³ 2 Kleiderschränke, 6 Kisten, 4 Kleiderrechen, 3 Bänke, 1 Wasch-

¹ Der verhältnismässig geringe Bestand erklärt sich damit, dass der Verein seit 1876 die Einrichtung der Realschulturnhalle mitbenützt.

² Da seit dem Abgange des Turnlehrers *V. Schäfer* 1873 der regelmässige Fechtunterricht aufhörte, wird von Ergänzung des Vorrathes an Fechtgeräthen abgesehen.

³ Gesendet von Turnern und Freunden des Turnvereines Weihnacht 1887.

tisch, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Stiefelzieher, 2 Bürsten, 1 Zeitungsrahmen, 3 Rahmen für öffentlichen Anschlag, 1 Spiegel, 1 Ofen sammt Rohren, 9 Lampen, 1 Blitzlampe, 3 Vorhänge, 12 Handtücher, 1 Glocke für die Turnhalle, 1 Wachsleinwand, 1 Ankündigungsbrett, 1 Wandträger für Kamm und Bürste.

4. Kneipfahrrisse für Zwecke der Kneipe und öffentlicher Veranstaltungen.

1. Kneipbibeln (150 Stück).¹
2. Vortragsbücher (9 Bände, 32 Hefte).
3. Notenvorrath² der Sängerrunde: Einzellieder für den Viergesang: 102 Quartette, 13 Bände Regensburger Liederkranz (3 für Quartettstimmen sammt Partitur), Kärntnerlieder (Koschat-Album, 1 Band), Partituren (4 Bände). — Chorlieder: 67 sammt Partituren. — Instrumentalmusik: 7 Nummern verschiedener Stücke Streichquartette (1 Band), Quintette (1 Band).
4. Kleidungsstücke für Vortragszwecke und Schauspielvorstellungen.
5. Ausschmückungsgegenstände: 16 Flaggen sammt Stöcken, 60 Fahnen, 43 Wappenschilder, an 100 m Zeugstoffe.
6. Geräte und Einrichtungsstücke: 1 polirtes Notenpult, 1 Fragekasten, gewidmet von den Turnern *Brüder Tschinkel* März 1876, 8 Böcke für die Bühne, 1 Rednerbühne, 2 Treppen, 1 Obelisk aus Holz mit Marmoranstrich, 1 Tischglocke in schöner Ausführung, gewidmet vom Turner Herrn *K. Schwab* 1885.

5. Bücherei.

79 Bände und 80 Broschüren³ theils turnerisch-fachlichen, theils schönwissenschaftlichen und gemeinverständlichen Inhalts.

¹ Dieselben sind auch bei anderen Turnvereinen eingeführt, welche sie aus dem Verlage des Turnvereines beziehen.

² Die Verwaltung führt Turner *Georg Hentschel* seit 1888.

³ Die Verwaltung führt Turner *Oscar Geissler* seit 1887. Der geringe Bestand der Bücherei erklärt sich daraus, dass dieselbe erst Ende 1887 als solche eingerichtet, und mit der Beschaffung der Bücher, welche nicht turnerisch-fachlichen Inhaltes sind, erst Anfangs 1888 begonnen worden ist.





Laibacher Deutscher Turnverein.



Festfeier

aus Anlaß des

25jährigen Bestandes des Vereines.

Sommers.

Vorträge der Sängerrunde des Vereines:

1. Weihenlied (Franz Goltsch jun.), Chor mit Clavierbegleitung von Ch. Elze.
2. Der träumende See (A. Moser), Chor » R. Schumann.
3. Braun Maidelein, altd deutsches Volkslied aus dem XVI. Jahrhundert, Chor » H. Jüngst.
4. Nachtgesang im Walde (H. Seidl), Chor mit Clavierbegleitung » Fr. Schubert.
5. Elstein von Laub (E. Schultes), rheinisches Volkslied, Chor » Ferd. Wöhring.
6. Mahnruf (Gräfin Wilh. Wickenburg-Altmäh), Chor . . . » R. Becker.

Vorträge der Regimentskapelle:

1. Marsch.
2. Overture zur Oper «Im Walde bei Hermannstadt» von Westmeyer.
3. Le Petit Bleu, Walzer » Wenzl.
4. Vorspiel, Chor, Duett und Finale aus der Oper «Glorinda» » Ponchielli.
5. Kornblume, Polka française » Biehrer.
6. Cavatine für Violine » Raff.
7. Potpourri aus der Operette «Der Vagabund» . . . » Beller.
8. Bolero » Lowenberg.
9. 's Kohlrösel, Lied » Absenger.
10. Hopp auf! Polka schnell » Marek.





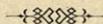
Weihelied.

Chor von Theodor Elze.

Nun schwing dich auf mit mächt'gem Klange,	Uns hat ein Gott das Lied gegeben,
Du Lied, das uns ein Gott beschert	Wenn wir, entflammt in Zornesglut,
Als Kleinod in des Lebens Drange,	Zum heil'gen Kampf den Arm erheben
Zu Schutz und Trutz, als Schild und Schwert!	Für uns'res Volksthums herrlich Gut!
Des deutschen Geistes Flügel rauschen,	Dann klingt es wie des Heerhorns Tönen
Im Liede bricht es frei sich Bahn;	Und ruft die Mannen auf den Plan;
Es weht, die feinen Tönen lauschen,	Dann braust es wie Gewitter-Dröhnen
Daraus wie Gottes Odem an!	Den Reihen in der Schlacht voran!

Uns ward von Gott das Lied zu eigen,
Dess' Zauber alle Herzen zwingt,
Das Lied, dem sich die Völker neigen,
Wenn es in troh'ger Kraft erklingt!
Drum töne von der Ostsee Sunde
Bis an den sonn'gen Strand im Süd
Durchs Vaterland, von Mund zu Munde,
Du stolzes, starkes deutsches Lied!

Franz Goltsch jun.



Der träumende See.

Chor von R. Schumann.

Der See ruht tief im blauen Traum.
Ihr Böglein hoch im Fichtenbaum,
Dass ihr mir nicht den Schläfer weckt!
Doch leise wiegt
Das Schilf das Haupt mit leichtem Sinn,
Ein blauer Falter aber fliegt
Darüber einsam hin!

J. Moser.



Braun Maidelein.

Alteutsches Volkslied aus dem XVI. Jahrhundert, für Männerchor bearbeitet
von Hugo Müngst.

Mir ist ein schön' braun' Maidelein
Gefallen in mein' Sinn.
Wollt' Gott, ich könnt' heut' bei ihr sein,
Mein Trauern wär' dahin.
Bei Tag und Nacht hab' ich kein Ruh',
Das schafft ihr schön' Gestalt;
Ich weiß nit, wie ich fürbaß thu,
Mein fein Lieb' macht mich alt.

Denn was die falschen Zungen thun,
Ist jetzt und an dem Tag,
Ach, du mein braunes Maidelein,
Hör' zu, was ich dir sag':
Bleib' mir in Ehren stets allein,
Wie ich dir, Herzb Lieb' mein;
So werden wir verbunden sein,
Das glaub' mir, Maidelein rein.

Dem Maidelein ich gern dienen will,
Wenn ich's mit Fug nur könnt,
Darum hab' ich der Neider viel,
Weil mir's nit wird vergönt.
Sollt' meine Treu' verloren sein,
Kränkt sich mein Sinn und Muth,
Ich hoff', sie soll's erfahren schier,
Mein' Sach' soll werden gut.

Damit will ich dem Maidelein
Gesungen haben frei,
Zu guter Nacht mein Liedelein,
All's Gut's wünsch' ich dabei;
Damit, daß sie gedenkt an mich,
Wenn ich nit bei ihr bin.
So b'hüt dich Gott im Himmelreich,
Ade! ich fahr' dahin!



Nachtgesang im Walde.

Chor mit Clavierbegleitung von Franz Schubert.

Sei uns stets gegrüßt, o Nacht!
Aber doppelt hier im Wald,
Wo dein Aug' verstoh'ner Lacht,
Wo dein Fußtritt leiser hallt!
Auf der Zweige Laubpokale
Gießest du dein Silber aus,
Hängst den Mond mit seinem Strahle
Uns als Lamp' ins Blätterhaus.
Säuselnde Lüftchen sind deine Reden,
Spinnende Strahlen sind deine Fäden,
Was nur dein Mund beschwichtigend traf,
Senket das Aug' und sinket in Schlaf!
Und doch, es ist zum Schlafen zu schön,
Drum auf! und weckt mit Hörnergetön,
Mit hellerer Klänge Wellenschlag,
Was früh betäubt im Schlummer lag.
Es regt in den Lauben
Des Waldes sich schon,

Die Vöglein, sie glauben,
Die Nacht sei entflohn;
Die wandernden Rehe
Verlieren sich zag,
Sie wännen, es gehe
Schon bald an den Tag.
Die Wipfel des Waldes
Erbrausen mit Macht,
Vom Quell her erschallt es,
Als wär er erwacht!
Und ruhen wir im Sange:
Die Nacht ist im Walde daheim!
So ruft auch Echo lange:
Sie ist im Wald daheim!
Drum sei uns doppelt hier im Wald
Gegrüßt, o holde, holde Nacht,
Wo alles, was dich schön uns malt,
Uns noch weit schöner lacht!

G. Seidl.



Elstein von Taub.

Rheinisches Volkslied für Chor von Ferd. Möhring.

Es liegt ein Städtlein an dem Rhein,
Ist keines sonst ihm gleich,
Da drinnen wohnt die Liebste mein,
Die Schönst' im ganzen Reich:
Elstein, ach Elstein,
Du Rose im Laub,
Dich lieb' ich ewig,
Mein Elstein von Taub!

Was nützt Reichthum und Geseind',
Was aller Ahnen Zahl?
Ist kalt das Herz, für Liebe blind,
Abe dann, Welt, zumal:
Elstein, ach Elstein,
Dem Treuschwure glaub',
Du bist mein Alles,
Mein Elstein von Taub!

Lass fahren allen Erdentand,
Bleibt nur die Lieb' allein,
Sie führet an der Treue Hand
Zur Seligkeit dich ein:
Elstein, ach Elstein,
Bis einst ich bin Staub,
Bin ich dein eigen,
Mein Elstein von Taub!



E. Schultes.



Mahnruf.

Chor von Reinhold Becker.

Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen,
Einer Sturmesahnung gleich:
Reicht die Hände euch, Germanen,
In dem schönen Oesterreich!
Bildet eine heil'ge Gilde,
Nicht allein durch Stahl und Erz,
Wahrt die besten eurer Schilde:
Deutsche Zunge, deutsches Herz!

Seht aus deutscher Erde quellen
Eurer Donau blaue Flut:
Deutsche Tropfen ihre Wellen,
Deutsche Tropfen euer Blut!
Nicht nur in des Rheines Gauen
Sucht das deutsche Vaterland —
Lebt's nicht in den grünen Auen
Auch am alten Donaustrand?

Singt das Lied der Nibelungen
Nicht von beiden im Verein?
Sprecht mit kindlich frommen Zungen:
Mutter Donau, Vater Rhein!
Hebt die Stirn mit edlem Stolze
Euren nord'schen Brüdern gleich,
Ja, aus deutschem Eichenholze
Sind auch wir in Oesterreich!

Betend falten wir die Hände
In demselben Heiligthum:
Eins ist unser Ziel und Ende:
Deutschen Volkes Ehr' und Ruhm!
Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen,
Zimmer lauter dringt's herein:
Reicht die Hände euch, Germanen,
An der Donau und am Rhein.

Gräfin Wilhelmine Wickenburg-Almási.



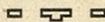
27
Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines.

Wahlspruch:

Freies Wort gibt frommen Rat,
Frohes Lied weckt frische Tat.

Wortlaut der Lieder.

(Dichtungen von Richard Wagner.)



Fest = Aufführung

(Richard Wagner = Konzert)

zur Feier des 25jähr. Bestandes.



Im Verlage der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines.

Buchdruckerei Jg. u. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Das Liebesmahl der Apostel.

Chöre der Jünger und Einzelgesänge der Apostel.

Chor der Jünger:

Welch Brausen erfüllt die Luft?
Welch Tönen, welch Klingen!
Bewegt sich nicht die Stätte, wo wir stehen? —
Begrüßt sei uns, du Geist des Herrn,
Den wir erkleht, du heil'ger Geist!
Dich fühlen wir das Haupt umweh'n,
Mächtig erfüllst du unsre Seele!

Die zwölf Apostel:

Meinmütige! Hört an, was jetzt der Geist zu künden uns gebeut!
Laßt droh'n die Menschen, laßt droh'n sie wider euch!
Ihr werdet sie besiegen mit dem Worte!
Höret an! Die in Verzagtheit ihr euch trennen wolltet,
Seht aneinander, um voll Siegesmut ein jeder seine Bahn zu wallen!
Ist denn Jerusalem die Welt?
Blickt doch um euch!
Seht die unzähligen Völker dieser Erde,
Die der Verkündigung des Wortes harren!
Seht die Beherrscherin der Welt, seht Rom!
Dort wird dem Worte Macht,
Die ganze Welt gleich einem Lichtstrahl zu durchdringen.

Chor der Jünger:

So sei's! — Gott will es so!

Apostel:

Seid einig denn, wo ihr euch trefft!
Gemeinsam sei euch Hab' und Gut!
Und freudig zeigt aller Welt
Von eures Heilands Wandertat.
Der uns das Wort, das herrliche, gelehret,
Gibt uns den Mut, es freudig kund zu tun.

Chor der Jünger:

Wir sind bereit, in alle Welt zu ziehen,
Kräftig zu troken jeder Schmach und Not!
Das Wort des Herrn soll allen Völkern werden,
Damit sein Preis in allen Zungen tön!
So will es Gott, der seinen Sohn uns sandte,
Der uns beschieden seinen heiligen Geist!
Denn ihm ist alle Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!



Der fliegende Holländer.

Spinnerchor, Szene und Ballade. Einzelgesänge der Senta und Mary.
(Konzertschluß von Aug. Biringier.)

Chor der Mädchen:

Summ und brumm, du gutes Mädchen,
Munter, munter, dreh' dich um.
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Mädchen, summ und brumm.
Mein Schatz ist auf dem Meere draus,
Er denkt nach Haus ans fromme Kind,
Mein gutes Mädchen, braus und saus.
Ach, gibst du Wind, er kam' geschwind!
Fleißig, Mädchen, brumm,
Gutes Mädchen, spinn! Tralaralala!

Mary:

Ei, fleißig, wie sie spinnen,
Will jede sich den Schatz gewinnen.

Chor der Mädchen:

Frau Mary, still! Denn wohl ihr wißt,
Das Lied noch nicht zu Ende ist.

Mary:

So singt, dem Mädchen läßt's nicht Ruh',
Du aber, Senta, schweigst dazu?

Chor der Mädchen:

Summ und brumm, du gutes Mädchen,
Munter, munter, dreh' dich um.
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Mädchen, summ und brumm.
Mein Schatz da draußen auf dem Meer,
Im Süden er viel Gold gewinnt,
Ach, gutes Mädchen, saus noch mehr,
Er gibt's dem Kind, wenn's fleißig spinn.
Fleißig, Mädchen, brumm,
Gutes Mädchen, spinn! Tralaralala!

Mary zu Senta:

Du böses Kind, wenn du nicht spinnst,
Vom Schatz du kein Geschenk gewinnst.

Chor der Mädchen:

Sie hat's nicht not, daß sie sich eilt,
Ihr Schatz nicht auf dem Meere weilt,
Bringt er nicht Gold, bringt er doch Wild,
Man weiß ja, was ein Jäger gilt, ha, ha, ha!

Mary:

Da seht ihr! Immer vor dem Bild!
Willst du dein ganzes junges Leben verträumen vor dem
[Konterfei?]

Senta:

Was hast du Kunde mir gegeben,
Was mir erzählet, wer er sei, der arme Mann.

Mary:

Gott sei mit dir!

Chor der Mädchen:

Ei, ei, ei, was hören wir,
Sie seufzet um den bleichen Mann.

Mary:

Den Kopf verliert sie noch darum.

Chor der Mädchen:

Da sieht man, was ein Bild doch kann.

Mary:

Nichts hilft es, wenn ich täglich brumm:
Komm, Senta, wend' dich doch herum!

Chor der Mädchen:

Sie hört euch nicht, sie ist verliebt, ei, ei!
Wenn's nur nicht Händel gibt,
Erst ist gar ein heißes Blut,
Daß er nur keinen Schaden tut.
Sagt nichts,
Er schießt sonst mutentbrannt
Den Nebenbuhler von der Wand, ha, ha, ha!

Senta:

Mit eurem tollen Lachen
Wollt ihr mich ernstlich böse machen?

Chor der Mädchen:

Summ und brumm, du gutes Mädchen,
Munter, munter, dreh' dich um.
Spinne, spinne tausend Fädchen,
Gutes Mädchen, summ und brumm.

Senta:

O macht dem dummen Lied ein Ende,
Es brummt und summt nur vor dem Ohr.
Wollt ihr, daß ich mich zu euch wende,
So sucht was Besseres hervor!

Chor der Mädchen:

Gut, sänge du!

Senta:

Hört, was ich rate,
Frau Mary singt uns die Ballade.

Mary:

Bewahre Gott, das fehlte mir.
Den fliegenden Holländer laßt in Ruh'!

Senta:

Wie oft doch hör' ich sie von dir.

Mary:

Bewahre Gott, das fehlte mir!

Senta:

Ich sing sie selbst. Hört, Mädchen, zu,
Laßt mich euch recht zu Herzen führen
Des Ärmsten Los, es muß euch rühren!

Chor der Mädchen:

Uns ist es recht.

Senta:

Merkt auf die Wort'.

Chor der Mädchen:

Dem Spinnrad Ruh'!

Mary:

Ich spinne fort.

Ballade.

Senta:

Johohe! hojo, he, johe!
Tragt ihr das Schiff im Meere an,
Blutrot die Segel, schwarz der Mast.
Auf hohem Bord der bleiche Mann,
Des Schiffes Herr, wacht ohne Rast.
Hui! Wie saust der Wind!
Johohe!
Hui! Wie pfeift's im Tau!
Johohe, hojohe, hui!
Wie ein Pfeil fliegt er hin,
Ohne Ziel, ohne Rast, ohne Ruh'!
Doch kann dem bleichen Manne
Erlösung einstens noch werden,
Sünd' er ein Weib, das bis in den Tod
Getreu ihm auf Erden.
Ach, wann wirst du, bleicher Seemann, sie finden!
Betet zum Himmel, daß bald ein Weib
Treue ihm halt.

Bei bösem Wind und Sturmes Mut
Umsegeln wollt er einst ein Kap,
Er flucht und schwur mit tollem Mut:
In Ewigkeit laß ich nicht ab!
Hui! Und Satan hört's!
Johohe!
Hui! Nahm ihn beim Wort!
Johohe, hojohe, hui!
Und verdammt zieht er nun
Durch das Meer, ohne Rast, ohne Ruh'!
Doch daß der arme Mann
Noch Erlösung fände auf Erden,
Zeigt Gottes Engel ihm, wie fein Heil
Einst könne werden.
Ach, möchtest du bleicher Seemann sie finden!
Betet zum Himmel, daß bald ein Weib
Treue ihm halt.

Vor Anker volle sieben Jahr,
 Ein Weib zu frei'n geht er ans Land,
 Er freite alle sieben Jahr,
 Noch nie ein treues Weib er fand.
 Hui! Die Anker los!
 Hohohe!
 Hui! Die Segel auf!
 Hohohe, hohohe, hui!
 Falsche Lieb', falsche Treu'.
 Auf in See, ohne Mast, ohne Ruh'!

Chor der Mädchen:

Ach, wo weist sie, die dir Gottes Engel
 Einst könne zeigen?
 Wo trifft du sie, die bis in den Tod
 Dein bleibe treu eigen?

Senta:

Ich sei's, die dich durch ihre Treu' erlöset!
 Mög' Gottes Engel mich dir zeigen;
 Durch mich sollst du das Heil erreichen!



Der fliegende Holländer.

Chor der norwegischen Matrosen.

Steuermann! Laß die Wacht!
 Steuermann! Her zu uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Hißt die Segel auf!
 Anker fest! Steuermann! Her!

Fürchten weder Wind noch bösen Strand!
 Wollen heute mal recht lustig sein!
 Jeder hat sein Mäd'el auf dem Land,
 Herrlichen Tabak und guten Branntwein!
 Hussaffah!
 Klipp' und Sturm drauß,
 Hullohohe!
 Lachen wir aus,
 Hussaffah!
 Segel ein, Anker fest!
 Klipp' und Sturm lachen wir aus!

Steuermann, komm, laß die Wacht!
 Steuermann, komm her zu uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Steuermann, her! trink mit uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Klipp' und Sturm, He!
 Sind vorbei! He!
 Hussah! Hollah! Hussah!
 Steuermann, Ho! Her!
 Komm und trink mit uns!

Steuermann! Laß die Wacht!
 Steuermann! Her zu uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Hiß die Segel auf!
 Anker fest! Steuermann! Her!

Wachten manche Nacht bei Sturm und Graus,
 Tranken oft des Meer's gesalz'nes Naß;
 Heute wachen wir bei Saus und Schmaus,
 Besseres Getränk gibt Mädel uns vom Faß!

Huffaffahe!
 Klipp' und Sturm draus,
 Hollolohé!
 Lachen wir aus,
 Huffaffahe!
 Segel ein, Anker fest!
 Klipp' und Sturm lachen wir aus!

Steuermann, komm, laß die Wacht!
 Steuermann, komm her zu uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Steuermann, her! trink mit uns!
 Ho! He! Je! Ha!
 Klipp' und Sturm, He!
 Sind vorbei! He!
 Huffahe! Hollahe! Huffahe!
 Steuermann, Ho! Her!
 Komm und trink mit uns!



Tannhäuser.

Die Sängerkirche auf der Wartburg.

Elisabeth:

Dich, teure Halle, grüß' ich wieder,
 Froh grüß' ich dich, geliebter Raum!
 In dir erwachen seine Lieder,
 Und wecken mich aus düstrem Traum. —
 Da er aus dir geschieden,
 Wie öd' erschienst du mir!
 Aus mir entfloß der Frieden,
 Die Freude zog aus dir. —
 Wie jetzt mein Busen hoch sich hebet,
 So scheinst du jetzt mir stolz und hehr;
 Der dich und mich so neu belebet,
 Nicht länger weilt er ferne mehr.
 Sei mir gegrüßt! sei mir gegrüßt!



Tannhäuser.

Einzug der Gäste auf der Wartburg.

Freudig begrüßen wir die edle Halle,
Wo Kunst und Frieden immer nur verweil',
Wo lange noch der frohe Ruf erschalle,
Thüringens Fürsten, Landgraf Hermann, Heil!



Tannhäuser.

Chor der heimkehrenden Pilger,
Einzelgesang der Elisabeth und des Wolfram.

Chor der heimkehrenden Pilger:

Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen,
Und grüßen froh deine lieblichen Auen!
Nun laß ich ruh'n den Wanderstab,
Weil Gott getreu ich gepilgert hab'.

Elisabeth:

Ihr Heil'gen, zeigt mir jetzt mein Amt,
Daß ich mit Würde es erfülle.

Wolfram:

O Himmel, stärke jetzt ihr Herz,
Für die Entscheidung ihres Lebens!

Chor:

Durch Sühn' und Buß' hab' ich versöhnt den Herrn,
Dem mein Herze fröhnt,
Der meine Neu' mit Segen krönt,
Dem Herrn, dem mein Lied ertönt!
Der Gnade Heil ist dem Büßer beschieden,
Er geht einst ein in der Seligen Frieden;
Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang',
Drum preis' ich Gott mein Leben lang!
Halleluja in Ewigkeit!

Elisabeth:

Er kehret nicht zurück!

Chor:

Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen,
Und grüßen froh deine lieblichen Auen!
Nun laß ich ruh'n den Wanderstab.



Tannhäuser.

Gebet der Elisabeth.

Elisabeth:

Allmächt'ge Jungfrau!
 Hör' mein Flehen!
 Zu dir, Gepries'ne, rufe ich!
 Laß mich im Staub vor dir vergehen,
 O nimm von dieser Erde mich!
 Mach, daß ich rein und engelgleich
 Eingeh' in dein selig Reich!
 Wenn je in tör'gem Wahn befangen,
 Mein Herz sich abgewandt von dir,
 Wenn je ein sündiges Verlangen,
 Ein weltlich Sehnen keimt in mir:
 So rang ich unter tausend Schmerzen,
 Daß ich es töt' in meinem Herzen.
 Doch konnt' ich jeden Feh' nicht büßen,
 So nimm dich gnädig meiner an!
 Daß ich mit demutvollen Grüßen,
 Als würd'ge Magd dir nahen kann, —
 Um deiner Gnaden reichste Schuld,
 Nur anzufleh'n für seine Schuld!



Tannhäuser.

Chöre und Einzelgefänge des Wolfram, des Tannhäuser und der Venus.

Wolfram:

Ein Engel hat für dich auf Erden,
 Bald schwebt er segnend über dir:
 Elisabeth!

Tannhäuser:

Laß mich!

Venus:

Komm, o komm! Zu mir, zu mir!

Tannhäuser:

Elisabeth!

Männerchor:

Der Seele Heil, die nun entflo'h'n
 Dem Leib der frommen Dulderin!

Wolfram:

Dein Engel fleht für dich an Gottes Thron,
 Er wird erhört: Heinrich, du bist erlöst!

Venus:

Weh'! Mir verloren!

Männerchor:

Ihr ward der Engel sel'ger Lohn,
Sinnlicher Freuden Hochgewinn!
Heilig die Reine, die nun vereint
In göttlicher Schar vor dem Ewigen steht!
Selig der Sünder, dem sie geweint,
Dem sie des Himmels Heil erfleht!

Wolfram:

Und hörst du den Gesang?

Tannhäuser:

Ich höre!

Wolfram:

Heilig die Reine, die nun in göttlicher Schar
Vor dem Ewigen steht!
Selig der Sünder, dem sie geweint,
Dem sie des Himmels Heil erfleht!

Tannhäuser:

Heilige Elisabeth, bitte für mich!

Chor der jüngeren Pilger (Damenchor):

Heil! Der Gnade Wunder Heil!
Erlösung ward der Welt zuteil!
Es tat in nächtl'ich heil'ger Stund'
Der Herr sich durch ein Wunder kund:
Den dürren Stab in Priesters Hand
Hat er geschmückt mit frischem Grün:
Dem Sünder in der Hölle Brand
Soll so Erlösung neu erblüh'n!
Ruft ihm es zu durch alle Land',
Der durch dies Wunder Gnade fand!
Hoch über aller Welt ist Gott,
Und sein Erbarmen ist kein Spott!

Männerchor:

Der Gnade Heil ward dem Büßer beschieden,
Nun geht er ein in der Seligen Frieden!

Damenchor:

Halleluja! Halleluja! Halleluja!



Lohengrin.

Brautchor.

Männer und Frauen:

Treulich geführt ziehet dahin,
Wo euch in Frieden die Liebe bewahr!
Siegreicher Mut, MinnegeWINN
Sint euch in Treue zum seligsten Paar!
Streiter der Jugend, schreite voran!
Zierde der Jugend, schreite voran!

Dem Mausehen des Festes seid nun entronnen,
Wonne des Herzens sei euch gewonnen!
Duftender Raum zur Liebe geschmückt,
Nehm' euch nun auf, dem Glanze entrückt.

Treulich geführt ziehet nun ein,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr'!
Siegreicher Mut, Minne so rein,
Sint euch in Treue zum seligsten Paar.

Frauenchor:

Wie Gott euch selig weihte,
Zu Freuden weih'n euch wir;
In Liebesglücks Geleite
Denkt lang der Stunde hier!

Männer und Frauen:

Treulich bewacht bleibet zurück,
Wo euch der Segen der Liebe bewahr'! usw.



Lohengrin.

Lohengrins Herkunft (Gral'ssage).

In fernem Land, unnahbar euren Schritten,
Liegt eine Burg, die Monsalvat genannt;
Ein lichter Tempel stehet dort inmitten,
So kostbar, als auf Erden nichts bekannt;
Darin ein Gefäß von wunderthät'gem Segen
Wird dort als höchstes Heiligtum bewacht:
Es ward, daß sein der Menschen reinste pflegen,
Herab von einer Engelschar gebracht;
Alljährlich naht vom Himmel eine Taube,
Um neu zu stärken seine Wunderkraft:
Es heißt der Gral, und selig reinster Glaube
Erteilt durch ihn sich seiner Ritterschaft.
Wer nun dem Gral zu dienen ist erkoren,
Den rüstet er mit überirdischer Macht;
An dem ist jedes Bösen Trug verloren,
Wenn ihn er sieht, weicht dem des Todes Nacht.
Selbst wer von ihm in ferne Land' entsendet,
Zum Streiter für der Tugend Recht ernannt,
Dem wird nicht seine heil'ge Kraft entwendet,
Bleibt als sein Ritter dort er unerkannt;

So hehrer Art doch ist des Grales Segen,
 Enthüllt muß er des Laien Augen fliehen:
 Des Ritters drum sollt Zweifel ihr nicht hegen,
 Erkennt ihr ihn, dann muß er von euch zieh'n.
 Nun hört, wie ich verbot'ner Frage lohne!
 Vom Gral ward ich zu euch daher gesandt:
 Mein Vater Parzival trägt seine Krone,
 Sein Ritter ich — bin Lohengrin genannt.



Parzival: Die Gralsfeier.

Chöre und Einzelgefänge des Gurnemanz und Titurel.

Gurnemanz:

Nun achte wohl und laß mich seh'n:
 Bist du ein Tor und rein,
 Welch Wissen dir auch mag beschieden sein.

Die Gralsritter (ganzer Chor):

Zum letzten Liebesmahle gerüstet Tag für Tag
 Gleich ob zum letzten Male es heut' uns lehen mag,
 Wer guter Tat sich freut, ihm wird das Mahl erneut:
 Der Labung darf er nah'n, die hehrste Gab' empfah'n.
 Den sündigen Welten, mit tausend Schmerzen,
 Wie einst sein Blut geflossen,
 Dem Erlösungshelden sei nun mit freudigem Herzen
 Mein Blut vergossen:
 Der Leib, den Er zur Sühn' uns bot,
 Er leb' in uns durch seinen Tod!
 Der Glaube lebt, die Taube schwebt,
 Des Heilands holder Bote:
 Der für euch fließt, des Weines genießt,
 Und nehmt vom Lebensbrote!

Titurel:

Enthüllet den Gral!

Die Gralsritter:

Nehmet hin meinen Leib, nehmet hin mein Blut,
 Um unsrer Liebe Willen!
 Nehmet hin mein Blut, nehmet hin meinen Leib,
 Auf daß ihr mein gedenkt!

Titurel:

Oh! Heilige Wonne, wie hell grüßt uns heute der Herr!

Die Gralsritter:

Wein und Brot des letzten Mahles
 Wandelt' einst der Herr des Grales,
 Durch des Mitleids Liebesmacht
 In das Blut, das er vergoß,
 In den Leib, den dar er bracht'.

Blut und Leib der heil'gen Gabe
 Wandelt heut' zu eurer Labe
 Sel'ger Tröstung Liebesgeiſt,
 In den Wein, der euch nun floß,
 In das Brot, das heut' ihr ſpeiſt.
 Nehmet vom Brot,
 Wandelt es kühn in Leibeskraft und Stärke,
 Treu bis zum Tod,
 Fest jedem Mü'h'n zu wirken des Heilands Werke!
 Nehmet vom Wein,
 Wandelt ihn neu zu Lebens feurigem Blute,
 Froh im Verein,
 Brudergetreu zu kämpfen mit ſeligem Mute!
 Selig im Glauben und Liebe!



Die Meißterſinger von Nürnberg.

Preislied des Walter Stolzing.

Morgenlich leuchtend im roſigen Schein
 Von Blüt' und Duſt geſchwellt die Luft,
 Voll aller Wonnen, nie erfonnen,
 Ein Garten lud mich ein:
 Dort unter einem Wunderbaum,
 Von Früchten reich behangen,
 Zu ſchau'n in ſel'gem Liebesraum,
 Was höchſtem Luſtverlangen Erfüllung kühn verſieß,
 Das ſchönſte Weib: Eva im Paradies!

Abendlich dämmernd umſchloß mich die Nacht,
 Auf ſteilem Pfad war ich genächt
 Wohl einer Quelle reinen Welle,
 Die lockend mir gelacht:
 Dort unter einem Lorbeerbaum,
 Von Sternen hell durchſchienen,
 Ich ſchau' im wachen Dichtertraum
 Von heilig holden Mienen,
 Mich nezend mit dem edlen Naß,
 Das hehrſte Weib, die Muſe des Parnaß!

Guldreichſter Tag, dem ich aus Dichters Traum erwacht!
 Das ich verträumt, das Paradies,
 In himmliſch neuberklärter Pracht,
 Hell vor mir lag;
 Dahin lachend nun der Quell den Pfad mir wies,
 Die dort geboren, mein Herz erforen,
 Der Erde lieblichſtes Bild als Muſe mir geweiht,
 So heilig ernſt als mild ward kühn von mir gefreit;
 Am lichten Tag der Sonnen
 Durch Sanges Sieg gewonnen
 Parnaß und Paradies!



Die Meisterfinger von Nürnberg.

Verklärung (Apotheose) des Hans Sachs und der deutschen Kunst.
(Konzerteinrichtung von L. Knyfker.)

Wach' auf! Es naht gen den Tag;
Ich hör' singen im grünen Hag ein' wonnigliche Nachtigall,
Ihr' Stimm' durchdringet Berg und Thal;
Die Nacht neigt sich zum Okzident,
Der Tag geht auf von Orient,
Die rotbrünstige Morgenröt'
Her durch die trüben Wolken geht.

Heil Nürnbergs teurem Sachs!

Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister;
Und gebt ihr ihrem Wirken Gunst,
Zerging in Dunst das heil'ge röm'sche Reich,
Uns bleibe gleich die heil'ge deutsche Kunst!
Heil dir, deutsche Kunst!





